

Mitteldeutsche National-Zeitung

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittler“, Wochenzeitung. — Erlaubnisbescheid bei Änderungen infolge Krieg, Gewalt, Streik etc. Vorher können nicht berücksichtigt werden. Verlags-Verantwortung und Anzeigenpreise liegen unter dem Schutz des Reichsdruckgesetzes. Umangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Sonntag/Sonntag, 5.6. Mai 1934

Verlagspreis der „Mitteldeutschen“: 2,00 RM, auswärts 20 Pf. Einzelheft: 1,80 RM, auswärts 20 Pf. Einzelheft ohne Silberbesteck. In den Preisen mit Silberbesteck (Kleinstmengen, Kopien, Einzelhefte, Manuskripte) 1,70 RM, auswärts 20 Pf. Einzelheft: 1,50 RM, auswärts 20 Pf. Einzelheft ohne Silberbesteck.

Nummer 104

Sensationelle Veröffentlichungen des Berner „Bund“

Gabotageversuch in der Saarfrage

Alfred Rosenberg sprach anlässlich der Geraer Kulturwoche - Ein Mahnwort der Reichsleitung des Arbeitsdienstes - Chinesisch-japanisches Vorpfeistengefecht

Gauleiter Staatsrat Jordan Gruppenführer der SA Ehrenvolle Ernennung

Nach Mitteilung des Personalamts des Obersten SA-Führers ist, wie wir bereits gestern kurz mitteilen konnten,

Gauleiter Staatsrat Jordan zum Ehrenführer der SA

mit dem Rang eines Gruppenführers ernannt worden. Als Gruppenführer wurde er zur Ehrendienstleistung der Standarte 38 zugewiesen.

(Wiederholt, da gestern nur in einem Teil der Auflage erschienen.)

Damit ist unserem Gauleiter, als verdientem Führer der Bewegung, der von Anfang an als Kämpfer mit dabei war, eine ehrenvolle Auszeichnung zuteil geworden.



Erstmals stand der SA-Mann Rudolf Jordan

keim Sturz 5 der SA in Fulda. Vom Freikorps Oberland, dem er lange Zeit angehörte, wechselte er gleich zur SA über. So ist er einer der ersten SA-Leute im Reich gewesen, der in vielen Kämpfen mit Wagnis und Mut in vorderster Reihe stand. Nur zu bekannt ist, wie er später auch im Gau Halle-Merseburg Seite an Seite mit den altbekannten Parteimitgliedern kämpfte. Die Parteitage 1927 und 1929 sahen ihn noch

in Reich und Ost in der SA marschieren. Interessant ist, daß sein damaliger weidwärtiger Gruppenführer von Fichte, der heutige Reichspräsident von Ertel und sein erster SA-Führer von Ulrich, der jetzige Obergruppenführer, Generalinspekteur der SA und SA- und Oberpräsident der Provinz Sachsen, wieder mit Gauleiter Staatsrat Jordan in einem Freizeitsport vereinigt sind. Aus der Reihe der

Gleichwärtige, Gauleiter Staatsrat Jordan aus Anlaß seiner ehrenvollen Ernennung ausgegangen sind, sind besonders das Schreiben des sächsischen

Abstimmung soll verschoben werden

Beschlüsse des Juristenausschusses über die Saarabstimmung

Wien, 5. Mai. Der „Bund“ in Wien legte am Freitag in einer Zuschrift aus Saarbrücken die Mitteilungen über die Beschlüsse des Genfer Juristenausschusses über die Saarabstimmung fort. Das Blatt hatte schon am 9. April Einzelheiten über diese Beratungen mitteilen können. Die Beschlüsse der Abstimmungskommission — so wird in dem Bericht angeführt — müßten von denen der Regierungskommission sofort abgegrenzt werden. Die Abstimmungskommission dürfe nicht in Regierungsgeschäfte eingreifen. Sagenen gehöre alles, was unmittelbar mit der Abstimmung selbst zusammenhänge, in das Gebiet der Abstimmungskommission, so z. B. die Aufstellung der Wahllisten, die Festlegung der Wahlmethoden, die Einsetzung von Wahlkontrollen, die Entgegennahme von Protesten und anderes mehr. In dem Bericht heißt es dann weiter:

daß die Vorbereitung der Volksabstimmung nach dem Urteil unabhängiger Stellen mindestens zehn Monate dauern werde.

Als Maximum würden zwölf Monate gerechnet. Man müsse bedenken, daß allein die Überprüfung der Wahlunterlagen, besonders die Aufstellung der Wahllisten, fünf bis acht Monate in Anspruch nehmen werde.

Der Wahlakt selbst könne nicht eher vorgenommen werden, als bis der letzte Zweifel geklärt sei.

Die Saarbevölkerung werde sich deshalb gemeinsam mit Deutschland, Frankreich und dem Völkerverbund in Geduld fügen müssen. (Es erhebt sich die Frage, ob der Abstimmungsanspruch sich wirklich für eine mit den Vertragsbestimmungen nicht zu vereinbarende Verzögerung der Abstimmung aussprechen wird. Die Redaktion.)

In der „Zuschrift aus Saarbrücken“, die, wie es scheint, von einer Stelle ausgeht, die der Regierungskommission nicht fern steht, wird dann eine Lange für den

Präsidenten Anoz gebrochen, der in ungerichteter Weise verächtigt werde. Die Saarregierung sei hinsichtlich der Rekrutierung eines internationalen Polizeis und Gendarmeriechefs geteilter Meinung. Wichtig sei die deutsche Ansicht, die Ruhe und Ordnung lediglich durch ein Zusammenarbeiten der Saarregierung, der Abstimmungskommission und der politischen Parteien sicherzustellen. Zum Schluß wird ausgeführt, es wäre die Frage zu prüfen:

ob man nicht allen nicht stimmberechtigten Personen die Beteiligung am Wahlkampf untersagen solle.

In der Presse seien heute eine große Anzahl von Schriftleitern tätig, die zum erheblichen Teil erst in jüngster Zeit aus Deutschland geschickt worden seien. Allen berechneten Vorkontrollen müsse das Recht abgesprochen werden, in den Wahlkampf einzugreifen. (Hier scheint der Verfasser dieses Berichtes zu vergessen, daß es ja gerade die aus Deutschland zugewiesenen „Emigranten“ sind, die das Land nicht zur Ruhe kommen lassen.)

Wo sitzen die „Emigranten“?

Feststellungen der „Hohen Kommission für politische Emigranten“

Genf, 5. Mai. Nach einem Bericht der „Hohen Kommission für politische Emigranten“ beim Völkerverbund beläuft sich die Zahl der aus Deutschland kommenden Emigranten auf 62 400. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Länder folgendermaßen: Frankreich 21 000, Belgien 10 000, Polen 8 000, Tschechoslowakei 3 500, Holland 2 500, Schweiz 2 500, Skandinavien 2 500, USA 2 500, Belgien 2 500, England 2 000, Saar und Luxemburg 1 000, Spanien 1 000, Desterreich 800, Italien 800, übrige Länder 2 000.

An dem gleichen Bericht wird vermerkt, daß die Geldpenden für die mittellosem Emigranten fast zurückgegangen seien.

Ministerpräsidenten Manfred von Killinger und des Generalinspektors, Oberpräsidenten von Ulrich besonders erwähnenswert, die wir hier veröffentlichen:

Sächsischer Ministerpräsident, Führer der SA-Vergruppe, Dr. v. Killinger.

Herrn Rudolf Jordan, Gauleiter Halle (Saale), Thielensstraße 5.

Lieber H. Jordan! Zu Ihrer Ernennung zum Ehrenführer im Range eines Gruppenführers spreche ich Ihnen meine allerherzlichsten Glückwünsche aus.

Ich glaube, daß wohl keiner mehr wie Sie, der stets das größte Verdienst für die SA zeigte, diese Ehrung verdient hat.

Mit herzlichsten Grüßen und Heil Hitler! bin ich

Ihr aes. v. Killinger.

SA der NSDAP Der Generalinspekteur.

An den Gauleiter Halle-Merseburg Herrn Staatsrat Jordan,

Halle.

Schon wird mich durch das Personalamt des Obersten SA-Führers Ihre Ernennung zum Ehrenführer der SA mit dem Range eines Gruppenführers (zur Ehrendienstleistung zugewiesen der Standarte 38) mitgeteilt.

Ich darf Ihnen zu dieser Ehrung meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Ich freue mich hierüber so sehr, als Sie einem alten Kämpfer der Bewegung zuteil wird.

Heil Hitler! Ihr sehr ergebener

(aes.) von Ulrich.

Querschnitt

Das Echo des 1. Mai.

Dr. Tr. Die gewaltige Kundgebung des schaffenden Deutschland am Nationalfeiertag der Arbeit hat in aller Welt ein nachhaltiges Echo gefunden. Alle bedeutenden Blätter haben die Meldungen ihrer Berliner Korrespondenten in großer Aufmerksamkeit gebracht. Die Berichte befragen,

Neuzeit Vorkampfsieger über Douhaan

(Siehe heutigen Sportartikel der MZ)

daß der Aufmarsch der 40 Millionen einen tiefen Eindruck in den Nachbarländern hinterlassen hat. Die multigültige Organisation, die Rede des Führers und die Beteiligung des ganzen Volkes werden überall hervorgehoben. Es ist schon bemerkenswert, wenn das „Echo de Paris“ davon schreibt, daß die Welt das Best des Führers gewahren sei und gezeigt habe, wie fest Adolf Hitler im Volk wurzle. Eigentümlicherweise verliert die Londoner Presse sich in allen möglichen Deutungen, wenn auch sie nicht umhin kann, dem Tage ihre Anerkennung zu spenden. Man erkennt sehr deutlich die letzten Grimace einer gewissen Euphorie, wenn der „Daily Telegraph“ beispielsweise schreibt, in Deutschland seien ohne Zweifel viele Fortschritte gemacht worden, aber diese Fortschritte seien für die deutschen Gläubiger (!) leider noch nicht so sichtbar, wie für die deutschen Staatsmänner, oder wenn etwa die „Morning Post“ einen militärischen Charakter der Feier feststellen zu können glaubt. Der Engländer wie auch der Franzose — ausgesprochene Individualisten — können sich einen auf dem Gesamtgefühl einer Nation sich aufbauenden Aufmarsch in aller Disziplin nicht anders als in militärischer Form vorstellen. Der verschiedene Volkscharakter führt auch hier wieder zur tragischen Verleugnung der Gemeinschaftsfindung durch den mit einem feierlichen Geist in seiner Feste verbundenen Aufmarsch eines Volkes der Arbeit.

Und nun wieder ans Werk!

Schon am folgenden Tage setzte der Nationalsozialismus seine Aufbauarbeit fort und es kann wohl kaum ein schöneres Symbol für den Fortschritt der neuen Weltanschauung, der die Feier des 1. Mai gewidmet war, geben, als die am 2. Mai durch den Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Loh erfolgte Grundsteinlegung an der Westgrenze des Reiches, im Burmholzerrevier bei Naaden, zu einer neuen Arbeiterfiedlung allergrößten Ausmaßes. 8000 moderne Gemäuer sollen hier an Stelle unwidriger Behausungen für die Soldaten der Arbeit entstehen. Ein fröhliches Werk und unmittelbar gegenüber dem waffenscheidenden Festungswall Frankreichs. Wie häufig ist gerade die Not in diesem Gebiet Gegenstand von Erörterungen gewesen, ohne daß Abhilfe geschaffen wurde. Was 14 Jahre nicht schafften, sondern zusehen, wird nunmehr in wenigen Jahren Wirklichkeit sein.

Die ersten Schüsse Chinesisch-japanischer Vorpostenkampf

Zwischenmensch japanischer Kriegsschiffe vor Singtau

Dalnor, 5. Mai. (Eigene Meldung.) In der Nacht vom 3. zum 4. Mai entwickelten sich in der Nähe von Dalnor heftige Kämpfe zwischen chinesischen und japanischen Militärformationen. Diefen Kämpfen ging ein regelrechter Feuerkampf einer chinesischen Kanoniertruppe auf die japanischen Vorposten voraus. Die chinesischen Soldaten besaßen zunächst die Japaner und waren dann abgedrängt. Die Japaner erwiderten hierauf das Feuer, lösten gegen die chinesische Formation an und zwangen diese im Verlauf eines kurzen und heftigen Gefechtes zur Flucht. Auf chinesischer Seite sind die Verluste an Menschen und Material zu beklagen. Die Japaner sind, sollen 21 Chinesen getötet und zahlreiche andere schwer verwundet sein.

Russisch-japanischer Zwischenfall

Garbin, 5. Mai. (Eigene Meldung.) Die manövrierfähige Polstschiff haben sich

in der Sowjet-Ribliotheken in Cherdin mit allen gerietenen Büchern aus Braßkiren und vor allem den gerietenen kommunistischen Schriften beschlagnahmt. Der Inhalt der Ribliotheken wird in das manövrierfähige Staatsarchiv überführt werden.

Chinesischer Einbruch gegen japanischen Flottenaufmarsch
Shanghai, 5. Mai. Wie es heißt, hat die chinesische Regierung der japanischen Gesandtschaft eine Note zugehelt, in der gegen die Suizidmengenziehung japanischer Kriegsschiffe in der Nähe von Singtau Einbruch erhoben wird. Die chinesische Presse behauptet, daß die Japaner in der letzten Zeit starke Streitkräfte zusammengezogen hätten, um einen neuen Einbruch gegen die Schantung-Provinz zu unternehmen. Die japanische Gesandtschaft in Shanghai betreibt die Nichtigkeit der Behauptungen der chinesischen Presse.

Die „geheimen deutschen Devisenbestände“

Widerlegte ausländische Fendenzmeldungen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 5. Mai. Die Fendenzmeldung, die seit Beginn der Berliner Transfer-Verhandlungen deutlich über die für das gemeinsame ausländische Kredits, die an einem in der letzten Ausgabe der Berliner Transfer-Verhandlungen unterzogen zu werden scheinen, verantwortlich gemacht, hat sich auch in den letzten Tagen eher verflüchtigt als nachgelassen. Nachdem die englisch-französische Demarche schon ein Beispiel dafür, wie sich die Verhandlungen, die unpopuläre Meinung und von beiden Seiten völlig unter eigener Verantwortung geführt werden müssen, negativ beeinflusst werden können, haben auch die Berliner Maßnahmen, die sich auf englischer Seite zeigen zu Vorbereitungen zu dem von London angeforderten Zwangsclearing überhört haben, nur zu deutlich gezeigt, daß die wirtschaftlichen Vermutungen noch immer nicht die Oberhand gewonnen haben.

Ganz abgesehen von diesen bedeutungsvollen Erörterungen sind aber jetzt noch andere Maßnahmen zur Anwendung gekommen, die nach an verhandelt werden. Seit einiger Zeit wird in der ausländischen Presse fälschlicherweise dem Gerücht getrieben, die deutsche Devisenlose sei in die Hände der Reichsbank übergeben worden oder die amtlichen Anweisung über sie seien gestrichelt.

Gerade das letzte Argument spielte in jüngster Zeit eine besondere Rolle. Mit Angabe haben jetzt die Reichsbank und die Deutsche Goldstandbank

den Wochen und Monate in ausländischer Fälschung angenommen wird.

Es handelt sich also nicht um bare, zur Verfügung stehende Devisen, sondern lediglich um die buchmäßige Vorwegnahme zukünftiger Deviseneinnahmen. Die Deutsche Goldstandbank teilt mit, daß sich ihr gegenwärtiger Devisenbestand einschließlich der lombardierten Devisen auf 60 Mill. \mathcal{M} stellt. Hund nur mit einem Aufschlag und „bedauerlich“ zu erweitern wissen. Man scheint in der Arbeitsdienst noch nicht ergriffen zu haben, wie sehr die moralische Bedeutung der Sache im Ausland nicht zu den besten Umständen, in denen die deutsche Wirtschaft sich befindet und in die große Linie des nationalsozialistischen Staatsaufbaues eingerechnet wird. Der Reichsleiter des Arbeitsdienstes

Dummheit oder Sabotage? Arbeitsdienst ist Ehrendienst am Volk

Erfolgt Wohnort der Reichsleitung des Arbeitsdienstes

Berlin, 5. Mai. Man sollte eigentlich meinen, daß die Erkenntnis von der Bedeutung der Arbeitsdienst geleisteten Erziehungsaufgaben allmählich Allgemeingut geworden ist. Doch dem leider nicht, die deutsche Wirtschaft, in dem Maße, in dem die Leiter des Reichsleiters bei der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, Arbeitsführer Müller, Brandenburg, dem Leiter eines Mannes, dem Reichsleiter. Gibt es doch, so unglücklich das Singen mag, sowohl Unternehmer als auch Leute in Behörden und Ämtern, die auf die Verhältnisse des Arbeitsdienstes, der Arbeitsleistung über den

dienstes liegen deutliche Klagen aus Kreisen ehemaliger Angehöriger des Arbeitsdienstes in Fülle vor, und es wird von den jungen Leuten sogar berichtet, daß sie selbst bei den Arbeitsämtern oft nicht das rechte Verständnis finden. Eine solche Dummheit ist vollkommen unverständlich, und es ist überhaupt keine plausible Erklärung dafür, wenn man sich vor ihnen befindet.

daß die Schule des Arbeitsdienstes erst zu wertvollen Arbeitskräften erzieht.

Wenn man nicht diesen Willen annehmen will, liegt hier eine geradezu ungläubliche Dummheit vor, deren Ursache treffend zu nennen ist der alte Ton verbietet. Man scheint sich keine Vorstellung davon zu machen, was der Arbeiterkollektive eine solche Unannehmlichkeit für diese Menschen haben muß, und man darf sich nicht wundern, wenn dann der Ruf von einer Aktion, die weiterhin in Deutschland im Umkreis der Arbeiter, immer wieder in deutschen Landen hören findet. Es ist zu hoffen, daß diese Forderungen genügen, um die Leute davon zu überzeugen, daß der Arbeitsdienst ein Ehrenamt am Volk und der Arbeitsplatz ein Befähigungsnahe ist, der seinem Inhaber die Tore in das Berufsleben bevorrechtigt öffnen soll.

Terror von Moskau aus

34 Note Bürgerkriegsbekehrer vor dem Richter - Der größte Hochverratsprozess des Reichsorganismus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 5. Mai. Vierunddreißig schlesische Kommunisten stehen in Leipzig vor dem Schwurgericht des Reichs. Der Prozess gegen diese 34 Hochverräter wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Er ist der bisher größte Hochverratsprozess, der vor dem Reichsgericht verhandelt wird.

Durch hochorganisierte Ueberfälle unerschrocken alle

Forstbeamten und Inhabern von Wappensteinen die Gewehre abzunehmen,

die eigenen Mannschaften mit diesen Gewehren auszurüsten und jeden sichtbar werdenden Polizeieinsatz über den Daulen zu stellen. Die in den letzten Jahren haben in der Reichsleitung, ihre anarchistischen Mitglieder aus noch in die Regierungzeit des Nationalsozialismus hinein fortzuführen. Es liegt klar auf der Hand, daß es sich bei diesen Akteuren, die hier unter dem Namen des „Reichsorganismus“ verheißelt, die durch die Not der damaligen Zeit der Verführung durch unheimliche Elemente anheimgefallen waren, sondern um Terroristen reiner Art handelt, die im Zentrum Moskaus das deutsche Volk in den Strudel des bolschewistischen Chaos treiben wollten. Es ist ein typischer Fall der Organisierung moskowsischer Gewalttätigkeiten.

„Roten Frontkämpferbund“

Der Totschlag liegt klar auf Grund der in allen Teilen zuverlässigen Feststellungen haben diese 34 Angeklagten den Versuch unternommen, den verbotenen

den gewalttätigen kommunistischen Anstößen vorzubereiten und eine schlagkräftige Terrortruppe des Reichsorganismus zu bilden. Diese kommunistischen Stützpunkte haben nicht nur auf breiter Basis Propaganda in den Kreisen der dort ansässigen Bevölkerung getrieben, sondern sogar alle Geschäfte in den Dörfern und regelrechte Wanderer abgehalten. Daß die von den „Röttern“ für den Fall der Erbreiten gewalttätigen Auseinandersetzung herausgegebenen Anweisungen bis ins kleinste eingetragenen, ist schon daraus ersichtlich, daß Verträge erlassen worden war, im „Einfach“

Die Strafe frei . . . !

Zu der bevorstehenden Ausstellung „Die Strafe“ - München 1934.

München, 5. Mai. Im Münchener Ausstellungspalast wird seit geraumer Zeit an der Errichtung einer neuen und hochinteressanten Ausstellung gearbeitet. Es handelt sich dabei um den erstmaligen und bisher einzigartigen Versuch, das ganze deutsche Strafenwesen und Strafenleben in einer besonderen Schau gefaßt und zur Darstellung zu bringen. Mit voller Wucht ist bei diesem internationalen der enge Rahmen einer reinen fälschlichen Strafenausstellung, wie man sie noch früher wohl kennt, verlassen worden. Die Initiative zu einer solchen Ausstellung ging vom Rührer Rudolf Götter selbst aus. Der Generalsekretär für das deutsche Strafenwesen, Dr.-Ing. Fob, hat sofort die Verwirklichung des Ausstellungsgedankens in die Hand genommen. Die Bedeutung der Ausstellung, welche am 3. Juni eröffnet wird, liegt in der Zusammenfassung des ganzen Komplexes Motorisierung - Strafenwesen - Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsförderung, zentral, volkswirtschaftlich und kulturell ist die Ausstellung daher außerordentlich wichtig für ganz Deutschland.

Vielleicht war es die Spornspitze, die am Tage vorher erobert worden war und die große Anerkennung gelohnt hatte, bei der sich Bayer überantrauen. Man schand sich immerhin wieder in 7275 Meter Höhe, wo die Luftverdichtung schon empfindlich werden kann, wenn der Organismus nicht vollkommen in Ordnung ist.

Der „Rantia“ war auch diesmal nicht erobert worden. Aber noch will dieses Fehlen eines Netzes helfen gegenüber der weichen Ausbeute, die diesmal in wissenschaftlicher Beziehung mit nach Hause gebracht werden konnte. Die fotografischen und photographischen Ergebnisse, die physiologischen und geologischen Beobachtungen, die Witterungsbeobachtungen neben der Fauna und Flora Siffins - das waren große Ergebnisse, das war traurige Unglück für die Freunde am Berg, doch nicht schmälert konnte. Hermann Schaller war als einer der deutschen Pioniere im Dienste der Wissenschaft gefallen. Und aus diesem Blutopfer wächst die Kraft, Neues und noch Großes zu vollbringen.

Lagerkommandantin Hettie Dührenfurt

Zwischen den beiden Bayerischen Expeditionen der Jahre 1929 und 1931 fand noch ein anderer, unter deutscher Führung, ein höchst interessantes Expedition, die sich aus Zeitgenossen, Entdeckern und Schatzern zusammensetzte. Als reich deutsches Unternehmen war sie schon 1914 geplant und finanziert, und lediglich der Krieg verhinderte die Ausführung. Die Expedition von Professor Günther D. Dührenfurt.

Nach zwei Missionen hin ist des Professors Unternehmen besonders interessant: es ist die erste international zusammengesetzte Expedition, die sich aus Zeitgenossen, Entdeckern und Schatzern zusammensetzte. Als reich deutsches Unternehmen war sie schon 1914 geplant und finanziert, und lediglich der Krieg verhinderte die Ausführung. Die Expedition von Professor Günther D. Dührenfurt.

gelegten Mittel zerfließen, wie Schnee vor der Sonne zerfließt. Die Menschen in Deutschland, die damals Geld hatten, haben an den Expeditionen teilgenommen. Man schand sich immerhin wieder in 7275 Meter Höhe, wo die Luftverdichtung schon empfindlich werden kann, wenn der Organismus nicht vollkommen in Ordnung ist.

Zum anderen ist die Dührenfurt Expedition bemerkenswert, weil an ihr eine deutsche Frau teilnahm, die ihrem Mann Kameraden und Helfer auch auf diesen gefährlichen Wege war: Frau Dührenfurt. Zum ersten und bislang einzigen Male mochte es eine Frau, den Gefahren dieser Bergexpedition auszuweichen und alle Strapazen und Mühen eines solchen hochalpinen Unternehmens mit den Männern zu teilen.

Frau Hettie Dührenfurt, die „Mama“ des „Rantia“ war, die Dührenfurt Expedition bemerkenswert, weil an ihr eine deutsche Frau teilnahm, die ihrem Mann Kameraden und Helfer auch auf diesen gefährlichen Wege war: Frau Dührenfurt. Zum ersten und bislang einzigen Male mochte es eine Frau, den Gefahren dieser Bergexpedition auszuweichen und alle Strapazen und Mühen eines solchen hochalpinen Unternehmens mit den Männern zu teilen.

Lagerkommandantin - das Ding verhält sich einfach, aber nur wenige können sich der Arbeit machen, welche Hartmut von Arbeit, von Kraft und Energie dazu gehört. Um diesen gewaltigen Aufgaben dieses Postens

gerecht werden zu können. Daß doch die ganze Arbeitsleistung in ihrer Hand. Da mußte viele Monate schon im voraus ausgearbeitet werden, nach dem was mitgenommen werden mußte; denn bei einer solchen Expedition bedeutet ja jedes überflüssige Pfund eine unverantwortliche Belastung, das wenn es sich fälschlich summiert, die Einstellung neuer Träger verlangt und damit Unkosten verursacht. Da mußte ganz genau berechnet werden: Was kann in Indien leicht gefaßt werden? Was muß von Europa mitkommen? Was muß auch den dortigen Klima stand? Was ist verdaulich? Wie die Exzessivität zusammengefaßt werden unter den veränderten himmlischen Bedingungen? Diese und viele andere Fragen mollen gleich sein, bevor überhaupt an den Antritt der Reise zu denken ist. Neben diesen organisatorischen Fragen der Verpackung und der Unterbringung von Frau Dührenfurt aber auch noch Privatleben ihrer Gattin. Welche Artumstände der Arbeit mußte allein an der Exzessivität geleistet werden, bis diese Expedition gestartet werden konnte.

Die Vorbereitungen nahmen bereit viel Kraft und Zeit in Anspruch, daß es zuletzt überhaupt möglich war, daß Frau Dührenfurt noch physisch mitliefen sei. Die Expedition sollte auf sich nehmen zu können. Es ist nicht unüblich, wenn man behauptet, daß noch niemals ein Expeditionsteilnehmer in so fälschlich gesundheitsförderlicher Umgebung antritt. Aber die Exzessivität nach Indien würde Wunder. Und als dann die eigentliche Expedition begann, war Frau Dührenfurt wieder in der Lage, allen ihren Verpflichtungen nachzukommen. Diese befinden in nicht nur der Organisation der Lager und der Verpackung, wenn die Männer ihre Tagesarbeit geleistet hatten, begann die Arbeit der Exzessivität, die die Expedition führte, die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse in die entsprechenden Listen eintrug, die Serbarien ordnete. (Schluß folgt.)

Aus Mitteldeutschland

Guske-Prozess vor dem Reichsgericht

Urteil der Strafkammer Halle aufgehoben

Leipzig. Das Reichsgericht hatte am Freitag über die von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. D. Guske gegen das Urteil der Strafkammer Halle vom 24. November d. J. eingelegte Revision zu entscheiden. Durch das genannte Urteil war dem Angeklagten wegen gewinnfährlicher Untreue in drei Fällen, einfacher Untreue und schwerer Verletzung in je einem Fall auf drei Jahre Zuchthaus, fünfjährigen Ehrverlust und Beschlagnahme der empfangenen Geldsumme in Höhe von 23.000 Mark erkannt worden.

Dr. Guske war angeklagt, in feiner Eigenschaft als Landrat des Kreises Merseburg die Kreisfasse und Kommunalkasse dadurch geschädigt zu haben, daß er seine Vermögenswerte der Kasse eigenmächtig zu deren Schaden veränderte. Weiter war er angeklagt, in feiner Eigenschaft als Vorsitzender der Baukommission die Stellung Direktions-Verwaltungsgeld vom Generaldirektor der AGW, Direktor Sommerfeld, an sich zu haben.

In seinem Rechtsmittel greift Dr. Guske das Urteil mit mehreren Verfassungsgründen an. Insbesondere beantragte er, daß die von ihm gestellten Beweisurteile auf Vernehmung von zwei Zeugen ohne Begründung abgelehnt und er außerdem auf die während der vierjährigen Verhandlung im ergabenden Verfahren des Reichsgerichts nicht rechtzeitig hingewiesen worden sei.

Der Reichsanwalt

schon indes diese Klagen als unbegründet an, dagegen erließen ihm die von der Verteidigung bezügliche des sogenannten Minderheitsfonds getroffenen Feststellungen nicht frei von rechtlichen Bedenken. Er beantragte daher in diesem Punkte Aufhebung des angelegten Urteils unter Verwerfung der darüber hinausgehenden Revision.

Das Reichsgericht erbat in dem Fall „Mühlen-Weserfelds“ die Einstellung des Verfahrens wegen Verjährung an. Beschluß der Reichsanwaltschaft im Zusammenhang mit dem Kreisbauernrat zur Last gegen Unterechnungen erfolgte Freisprechung, die die gesetzlichen Vorschriften für eine Beurteilung nicht ausreichten. In den anderen Fällen erwiderte dem Revisionsurteil die bisherigen Urteilsfeststellungen unzureichend, zumal sie nicht frei von Rechtsirrungen waren. Das angelegte Urteil wurde daher, soweit nicht überhört Einstellung bzw. Freisprechung erfolgt, aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Von Erdmassen verkrüppelt

Nordhausen. Bei den Bauarbeiten an der Wasserleitung wurde Arbeiter Franz Schrems von niedergebenden Erdmassen

verkrüppelt. Seine Arbeitskameraden nahmen unverzüglich die Rettungsarbeiten vor und es gelang, den Verunglückten nach Leiden unter der scharfsinnigen Hilfe 70 Jähriger schwerer Erholung herbeizuführen. Wehrens wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

Landesbischof Peter in Nordhausen

Jahresversammlung des Evangelischen Bundes

Nordhausen. Freitag nachmittag traf der Landesbischof der Provinz Sachsen, Peter, anlässlich der Jahresversammlung des Evangelischen Bundes in Nordhausen ein. Die Hauptfragen der Arbeit waren reich besprochen. Vor dem Rathaus hatte die Jugend Auffstellung genommen. Unter Glockenschlag und Musikzügen wurde dem Bischof ein herzlicher Empfang bereitet. Die Begrüßung fand in der überfüllten Marktkirche statt. Nach einem Orgel- und Kirchenchor sang man die Hymnen des Bundes. Der Bischof hielt eine feierliche Ansprache an die Teilnehmer und versprach, die in der Kirche liegende Gefahr der Zerfahrenheit und Gemeindefeindlichkeit zu beseitigen. Er rief die Teilnehmer zu einer Erneuerung des Evangeliums auf. Der Bischof wurde durch den Landesbischof des Evangelischen Bundes, Peter, in Nordhausen, begrüßt. Die Jahresversammlung des Evangelischen Bundes fand am Freitag nachmittag in Nordhausen statt.

Der Landesbischof wird bis Montag mittag in Nordhausen weilen.

Wenn man keine Zeitung liest

Schönebeck (Elbe). Bei der Schönebecker Sparkasse wollte eine Landfrau an ein Sparbuch 20 Mark einzahlen. Zu ihrem Schrecken mußte sie erfahren, daß die eingezahlten 10 Mark im Sparbuch seit dem 1. Januar arbeitslos waren. Die Frau las seit Jahren keine Zeitung und hatte daher hiervon keine Kenntnis gehabt. Es wurde ihr empfohlen, eine Eingabe um Ertrag des Geldes beim Reichsbankdirektorium zu machen.

Sturmshäden in Dresden

Dresden. Am Freitagnachmittag wurde Stadt und Umgebung Dresden von einem heftigen Sturm betroffen. Räume von mehr als zwanzig Meter Höhe wurden umgeweht und einwurzelt. Der Straßenbahnverkehr wurde auf einer größeren Strecke lahmgelegt. In der

Wasserlands-Kolonien

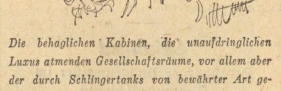
Wasserlands-Kolonien

Brände im Harz

Wernigerode. In Silstedt entzündet mitten im Ort in der Scheune des Landwirts Heinrich Höfnerling ein Brand, der sehr außerordentlich schnell ausbreitete. Nur da-

Sie würden es nicht glauben,

auf hoher See zu sein...



Die behaglichen Kabinen, die unaufdringlichen Luxus atmenden Gesellschaftsräume, vor allem aber der durch Schlingentanks von bewährter Art gesicherte ruhige Gang der Hapag-Schiffe werden Sie manches Mal auf die Frage stellen, ob Sie sich wirklich mitten auf dem unendlichen Meer befinden. Fragen Sie einen der vielen Freunde von Hapag-Schiffen, weshalb sie immer wieder mit ihnen fahren, und Sie werden hören:

Es reißt sich gut

mit den Schiffen der



HAMBURG-AMERIKA LINE
Fertale Halle (Saale), im Roten Turm
Marktplatz, Fernruf Nr. 299-60 und 223-58

Raukante und Fahrkarten bei sämtlichen Hapag-Vertragsstellen

durch, daß das Feuer sofort bemerkt wurde, ist eine große Gefahr für den Ort abgewendet worden, da der Wind die Flammen nach den Wohnhäusern herübertrieb. Das Wohnhaus des Landwirts Höfnerling wurde noch in Mitleidenschaft gezogen, die Scheune ist bis auf den Grund abgebrannt.

Zusätzlich den Dächern Benvedeisen und Zierensandsteine enthielt an der Wohnhaus die ein Waldbrand, der wahrscheinlich durch Funkenflug hervorgerufen wurde. Eine Straße hochmal wurde vernichtet.

Wettervorausage

für 5.6. Mai.
Am ganzen heiter, trocken, nachts kühl.

Siegerrennen?

Das Rad der Starterfabrik leuchtete. Vos. Ausblick von den Booten rechts und links schall das Kommando. Nur Marianne schrien. Die Vier im Boot führten einen Querflanz lang auf, aber ruhig letzte Kerbel Wagner als Schlagmann ein, ruhig und lauter tauchten acht Stills im Wasser, hielten hoch, strichen sich über die Köpfe, tauchten wieder, auf und auf auf auf.

Marianne schrie einen Stoß im Rücken, aber er schmerzte nicht. Etwas anderes schmerzte. Er hatte kalten um den Mund gebitt, kalten, die sie bisher an ihm nicht gehabt. Diese kalten gründen sich in der Gegenwart. Daher kam der Schmerz. Und in dem Schmerz fühlte sie: ich liebe ihn. Der Schmerz lag ihr: die ich verwundet. Aus all dem ist mir die Liebe geworden. Die Begrüßung. Da ist nicht mehr die alte Marianne im Gie, eine neue Marianne ist hier.

Einmaligkeit abgelehnt. Jetzt ein Rennen zu fahren. Auf ein anderes Rennen kam es an. Auf ein Rennen um Tod oder Leben, auf ein Rennen um die Liebe. Die Frauen bedeuten das Leben.

Wohin? Mariannes Leben bestand aus dem ihren und dem des Johannes Fellmer, der ein Bootsmann war, ein Arbeitsloser, ein Diplomingenieur, ein Soldat. Es begann zu flackern vor ihren Augen. Eine schwarze Wand schob sich vor ihr herauf. Kalten gründen sich um seinen Mund.

„Marianne!“

Der erste Mann im Ruder schrie das, Hanna Deben schrie. Da flachte etwas nicht. Die Boote rechts und links lagen um eine halbe Länge vor. Marianne aber sah immer, den Blick ins Meer. Und sie selber rüberden dem Schlagmann nach. Marianne. Wie auf einer Sonntagsfahrt in die Erdoberden. Da flachte etwas nicht.

„Marianne!“

Die Wand, die schwarze Wand vor ihren Augen mußte durchbrechen werden. Ohne Klänge, ohne Wehleidigkeit. Ein Kerl wie Johannes Fellmer wollte anders angefaßt sein. Sont ging er vor die Dunde. Liebe? Marianne, Marianne, Marianne — Bitte brande er. Bitte, die er nicht meck. Den Stoß über die Wand brande er, den Stoß in die Kelle, in den Tag hinein. Heraus aus der kleinen

Wasserlands-Kolonien

Datum: 5. Mai 1934

	Stück	Ball
Saale		
Großh.	+ 0,48	— 0,11
Trotha	+ 1,48	0,12
Bernburg	+ 0,48	0,08
Calbe, Oberpegel	+ 1,39	0,03
Calbe, Unterpegel	0,00	0,12
Oranien	+ 0,12	0,14
Elbe		
Leinweh	+ 0,49	— 0,07
Magd	— 0,31	— 0,16
Dresden	— 1,75	0,03
Cöthen	0,20	— 0,12
Wittenberg	+ 1,32	— 0,08
Najden	+ 0,60	— 0,04
Ilmen	+ 0,68	— 0,10
Harz	+ 0,64	— 0,05
Magd	+ 0,46	— 0,02
Langensalza	+ 1,03	— 0,02
Wittenberge	+ 1,30	— 0,04
Leipzig	+ 1,30	— 0,05
Dömitz	+ 0,61	— 0,06
Darßow	+ 0,56	— 0,04
Boizenburg	+ 0,89	— 0,08
Bohnhorst		

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.

Veranstaltung: Wren's Fobbing.



Die Trommel

Roman von Heinrich Lerkau

(10. Fortsetzung.)

Das Getriebe um sie her ging weiter. Der Ehrenpreis für die Sieger im Damenrennen, geküßt vom Sieger Rodengel, wurde gezeigt, eine bronzene Medaille mit dem Schuß in der Hand. Die kleine Statuette war derbe von Hand zu Hand. Auf dem marmornen Sockel war die noch ungetriebene Silberplatte zur Aufnahme für den Namen des Siegerischen Bieres beschriftet.

Im Moment nun die Aufregung, dieser unheimliche Auftrieb, die Rabine, die Wuff, diese lächerliche Vertreibung des Geistes durch den Gabel? Um zu etwas die Aufbebung mit der schmissigen Reportage, mit dem Raffen für das Solale?

Margot Kramer holte plötzlich aus und schleuderte in weitem Bogen das zerrissene Programm mit ihren Aufzeichnungen, mühsame Arbeit eines verurteilten Mannes, über die Höhe der von ihr erlangten im Wasser. Monate Arbeit selbst schau, wie er zuerst kam. Welche sie treiben, die schmissige Reportage. Den Fluß hinunter. Ab.

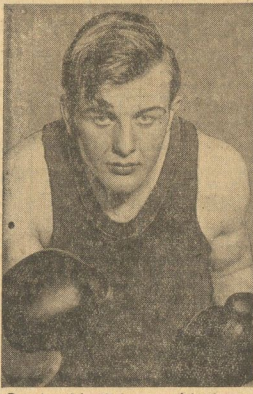
Und die Wuff spielte, spielte. Die Männer brachten erregt. Es schien, als kämpften die Stellen im Schritt des Geistes durch den Gabel? Um zu etwas die Aufbebung mit der schmissigen Reportage, mit dem Raffen für das Solale?

Margot Kramer holte plötzlich aus und schleuderte in weitem Bogen das zerrissene Programm mit ihren Aufzeichnungen, mühsame Arbeit eines verurteilten Mannes, über die Höhe der von ihr erlangten im Wasser. Monate Arbeit selbst schau, wie er zuerst kam. Welche sie treiben, die schmissige Reportage. Den Fluß hinunter. Ab.

Margot Kramer holte plötzlich aus und schleuderte in weitem Bogen das zerrissene Programm mit ihren Aufzeichnungen, mühsame Arbeit eines verurteilten Mannes, über die Höhe der von ihr erlangten im Wasser. Monate Arbeit selbst schau, wie er zuerst kam. Welche sie treiben, die schmissige Reportage. Den Fluß hinunter. Ab.



Der Deutsche Sport



Der deutsche Schwergewichtboxer Neufel.

der durch einen knappen Punktsieg über Loughran das Erbe Max Schmeling's angetreten haben sollte.

Neufel schlägt auch Loughran

Der Kämpfer im Schwergewicht Neufel hat im New Yorker Madison Square Garden einen neuen Achtungserfolg zu verzeichnen. Nach seinem letzten Sieg über King Leinsky schlug er am Freitagabend mit dem letzten Weltmeister im Schwergewicht Tommy Loughran einen weiteren Boxer der amerikanischen Spitzenklasse. Neufel wurde nach Ablauf der zehn Runden der Punktsieg zugesprochen.

Der Deutsche ging als Favorit in den Kampf 8:5 standen die Werten für ihn —, und dennoch wurde ihm die Aufgabe schwerer, als man erwartet hatte. Beide Boxer mußten wenig zu gefahren und lieferten sich ein heftiges Gefecht, das die Zuschauer keineswegs begeisterte. Der Deutsche kämpfte nicht immer sauber und in der vierten Runde mußte er sogar eine Verwarnung des Ringrichters einstecken. Die Anfangs

von seinen härtesten Angriffen begeisterte Menge schloß wiederholt während des Kampfes, zumal auch Loughran keineswegs in dem Maße überlegte, wie man es sonst bei ihm gewohnt war.

Der Kampf

Neufel, der mit 175 Pfund gegen 168 von Loughran 7 Pfund mehr auf die Waage brachte, verlor nicht den ersten Gang, sondern erst eine schnelle Entscheidung herbeizuführen und überließ den Amerikaner sofort mit seinen tigerähnlichen Angriffen.

Die ersten drei Runden brachte er auf diese Weise leicht auf sein Konto. In der folgenden kam jedoch Loughran bereits kräftig auf und Neufel erhielt eine Verwarnung wegen Kopfschlags, nachdem er schon von Beginn an sehr stark gefäpelt hatte. Obwohl der Deutsche ständig müde wurde, konnte er nicht verhindern, daß sein Gegner bis zur letzten Runde den gesamten Punktschlag wieder aufgeholt hatte.

In seinem Hebeversuch wurde Neufel ungenau und nicht nur einmal verfehlte seine Faust vor gehaltenen Schwingen ihr Ziel.

Auch in den folgenden Runden griff Neufel immer wieder heftig an, ohne jedoch dabei große Vorteile für sich zu machen, denn Loughran als alter Ringkämpfer verlegte über eine ausgezeichnete Deduktion, aus der heraus er das öfteren Gabeln schlug. Die siebente und achte Runde gedachte wieder Neufel, dafür mußte er die beiden letzten, die ebenfalls wie die vorausgehenden von einer Wucht von Schlagerei angefüllt waren, an den Amerikaner abtreten.

Das Schicksal, das in dem untenstehenden Treffen — jeder hatte fünf Runden für sich — den Punktsieg an Neufel und bewerkte dabei in erster Linie seine größten Angriffsfähigkeiten.

die während der zehn Runden ohne Pause andauerte.

Reisepost

Deutschland wieder Zweiter

Die Siegesfeier der deutschen Völkerkämpfer in der weitesten italienischen Springprüfung um die Coppa d'oro Mussolini, die ihnen im Vorjahre den endgültigen Gewinn des Goldpokals einbrachte, wurde 1934 unterbrochen.

Wie schon in 1933 mußten sich unsere Vertreter in Cinesa geschlagen, mit dem zweiten Platz begnügen und den Stationen den Vortritt lassen. Nur um

2% Fehler unterlag die deutsche Mannschaft, in deren Leistungen auch diesmal, wie stets bei großen Ereignissen, die Erwartungen übertrafen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß Deutschland's beste Pferde lahm und unfähig im Stall stehen mußten und nur somit nur mit Lora (Oblt. Brandt), Olaf (Oblt. A. Gasse) und Vaccarat (Rittm. Momm) antreten konnten, während alle übrigen fünf Nationen den Kampf von vornherein mit vier Pferden aufnahmen.

Coppa d'oro Mussolini: 1. Italien: Cocchie (Cent. Meder), Naffelo (Waj. Nilspond), Juber (Waj. Bettioni), Berede (Waj. Reano) 85% Fehler; **2. Deutschland:** Vaccarat (Rittm. Momm), Olaf (Oberleutnant A. Gasse), Lora (Oblt. Brandt) 87% Fehler; **3. Schweiz:** 42% Fehler; **4. Frankreich:** 48% Fehler; **5. Polen:** 83 Fehler; **6. Portugal:** aufgegeben.

Schießsport

Strasburger Ungarweisser im Zontaubenschießen

Am Freitag wurde die ungarische Weisheit im Zontaubenschießen, die Weisheit zur Europa- und Weltmeisterschaft zählt, in Budapest zum Austrag gebracht.

Mit dem Namen „DSC“ ist die Gesellschaft unserer Nationalmannschaft eng verbunden, denn in der augenblicklichen Besetzung weist die Hofmann-Elf nicht weniger als acht internationale Namen auf.

Die Hofmann-Elf in Halle

Erstmalig in Halle wird Kesch seine Wirtenskarte abgeben, der Wirtenspost als Tor der Deutschen Nationalmannschaft mit großer Freude begrüßt hat. Sein Können und seine Stärke liegen einmal in einem angesehnen Lande und zum anderen in seiner großen Erfahrung gegen best. Mannschaften des Kontinents. Er weiß noch nicht lange beim DSC, und trotzdem hat er sich auch bereits da auszeichnen können. Erst am vergangenen Sonntag erzielte er in Leipzig vor dem nicht gerade feindlichen Publikum mehrere Trefferschieße.

Die beiden Verteidiger

Kreisch und Claus, zwei zurechtzählige, schlagfertige Kämpfer und wertvolle Stützen ihres Vereins. Die Spiele des Clubs haben bewiesen, daß sie in Verbindung mit Kesch ein äußerst hartes Bollwerk selbst für beste Schlägerreihen darstellen.

Die Käuferreihe

Die absolute International. Siebel, Schiller und Hartmann sind Spieler von Rang und Namen, von denen insbesondere der Mittelläufer Siebel zu nennen ist, da er in Folge seines großen Könnens den ruhenden Pol im Mannschaftsspiel darstellt. Seine Verlegung hat er einen Spielzug pausiert und wird nunmehr wieder mit von der Partie sein. Schnellfüßig, Heberlegung und Schlagkraft weist diese Käuferreihe an und wir hoffen, wie viele Gleichgesinnten einzuziehen sind, da sie auch Waders Käuferreihe in allen Spielen den Ausschlag gegeben hat. Und nun der Sturm!

Wie international Namen, voran „Der große Richard“. Wer kennt nicht in der Rückhaltmeister Richard Hofmann. Wenn gleich er den Höhepunkt seiner Laufbahn bereits überschritten hat, stellt er doch auch heute noch selbst beste Reute mit feiner Kunst und feinem Habilitäten Schuß den Schützen. Schläger reaktionär, Berthold auf halblins und Müller auf links sind die weiteren großen Spieler im Richard Hofmann. Auch diese Reute sind große Reckler und entfalteten Schützen, vor denen so mancher herbortragende Torhüter die Waffen strecken müßte. Als Sturmführer fungiert der junge Gschä, und was es bedeutet, den Sturm eines DSC anzuführen, kann man sich wohl denken und muß daher die Heberlegung haben, daß ein großes Talent diesen Posten innehat.

Watter-Halle

Und wie wird unser Meister Wader gegen diese Klassenmannschaft bestehen. Die 7:2 Niederlage in Dresden ist eine offene Wunde in Waders Sportgeschichte, da es im Lager der Watter-Halle nicht möglich ist, diese Torhüter durchaus unerschütterlich zu machen. Wader ist für den DSC immer ein großer Gegner gewesen, und wenn es weiterhin gilt, eine solche Scharte auszuweichen, dann weiß der Dresdener Gast auch, daß er auf alles gefaßt sein muß.

Das Hintertrio

Am Sonntag wird Günther sein Bestes tun wieder 1934 und all sein Können einsetzen, um Zoroche zu verhindern. Sächse, Belgier, die berühmten Kämpfer in so mancher Schlacht sind keine Partner im Straßraum. Junge, Schulz, Zegner,

Von 12 Nationen Partien insgesamt 57 Schützen. Die beste Leistung erzielte der Ungar Straßburger mit 94 Treffern, der damit auch den Meistertitel an sich brachte. An zweiter Stelle folgten die beiden Ungar, Baron Schobberger und Dr. Montag, sowie die beiden Deutschen Müller und Petrov mit je 93 Treffern. Den sechsten und siebenten Platz nahmen die beiden Deutschen Wale und Schoedel mit je 92 Treffern ein. Die übrigen Deutschen belegten folgende Plätze:

10. Goebel 91 Pt., 23. Keller, 24. Dr. Sad., 25. Demig, 26. Dr. Neclan je 86 Treffer.

Kaffee IDEE

veredelt und leicht bekömmlich

Der Vorwettbewerb zur Weltmeisterschaft im Zontaubenschießen wurde am Freitag zu Ende geführt. Als Sieger ging der Ungar Dr. Montag mit 114 Treffern auf 130 Punkten hervor. Den dritten Platz teilten sich die beiden Deutschen Goebel und Wale mit je 90 Treffern auf nur 100 Punkten.

Die Bezirksklasse

unseres Meisters, gleich dem DSC, einen übertragenden Mann als Mittelläufer. Fred Göhrl hat ausnahmslos in den vergangenen Jahren die besten Spiele gespielt und wird auch am Sonntag wieder die harte Aufgabe seiner Elf sein. Und nun das Scherzgeschändel Der Sturm!

Die Hülsenfänger Gold und Schlag waren immer bisher die treibende Kraft im Sturm. Im Innenraum Kesch, Gschä und Kesch, kann man als gute Kattere bezeichnen: preiswert und alle Möglichkeiten für sich bereizend. Bis jetzt haben sie ihrem Verein mehrere Gewinne ja auch Blüten gebracht, und das zeigt, man, daß sie auch einmal das große Wort sprechen können, und so möchte es im Kampf gegen den DSC sein, und

Wales vorfreundliches Publikum wird einen Kampf von ganz großem Format erleben.

Die Bezirksklasse

bezeichnet zwei Punktschiffe, die mit Mühe sich auf das DSC-Meisterschaftsstadion Wader gegen DSC, bereits am Sonntagvormittag ausgetragen werden. In Halle spielt der

Stk. 96 — Preußen Merseburg Die Donkschaber triumphierten in ihren beiden letzten Spielen auf eigenem Platz über so starke Mannschaften wie TuR Weichenfels und Wagnburg 05 und dürften auch die holländischen über die schwere Aufgabe stellen. In Merseburg tritt der

Stk. — Sportfreunde Halle zum Kampf um die Punkte an. Für den Gastgeber geht es schließlich um den Verlust in der Bezirksklasse, so daß der neugewadene Bezirksmeister auf der Gut sein muß, wenn er seine Absicht ausführen will. Wie im holländischen Spiel, dürfte auch in Merseburger Kampfen das Resultat nach interessanten Verlauf sehr knapp ausfallen.

Wie aus nachstehendem mitgeteilt wird, ist das Hinspiel der Bezirksklasse Stk. 96 — Preußen Merseburg am Sonnabend vorüberig worden. Das Treffen wird in den Abendstunden ausgetragen.

Kreisklassen

1. Kreisklasse. Dieses Treffen hat für Remo etwas in sich, da diese Elf den Abstiegserfolg noch nicht befreit ist. Wer entziehen uns für einen Sieg der Wagnburg.

Remo — Remo. Wenn Remo in der zweiten Tabellenstufe wieder erobern will, so muß die Mannschaft schon für einen Sieg Sorge tragen. Remo ist als Sieger zu erwarten.

2. Kreisklasse. Obbauern und Oberriedlingen freieren sich in Obbauern um die Punkte. Ein Sieg von Oberriedlingen ist nicht unmöglich.

3. Kreisklasse. Wagnburg mußte sich auf eigenem Gelände schon wieder auszeichnen, um gegen Gena gewinnen zu können. Concentra Wagnburg mußte sich gegen Gimbelsdorf behaupten können.

4. Kreisklasse. Wagnburg wird Altmühlbach auf eigenem Platz durch einen knappen Sieg die Punkte abnehmen. Giffle Wagnbach hat als Tabellenführer gegen Wagnburg zwar keinen leichten Stand; da aber Mühlbach weiß, um was es geht, wird die Elf alles Können einsetzen, um zu den beiden wichtigsten Punkten zu kommen.

5. Kreisklasse. Remo 2 — Remo 2 und Giffle Mühlbach 2 gegen Wegwitz 2.

Vereinskampf

Victoria 96 Magdeburg — Halle 96. Das Spiel wurde am 31. Mai in Magdeburg im Victoria-Stadion ausgetragen. Die Halle gewann mit 2:0 Toren.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.

Die Bekämpfung. Am 8. Uhr ist der Empfang am Hauptbahnhof und beide Vereine marschieren dann mit Musik zum Viktoria-Stadion. Die Halle wird um 10 Uhr im Viktoria-Stadion ankommen.



BLICK ÜBER HALLE Arbeitsdienstwoche Gauaufmarsch und Ausstellung

Der Arbeitsgau 14 führt am 12. und 13. Mai ein Treffen aller Arbeitsdienstausschüsse des Gaugebietes in Halle durch. Aus den Lagern werden sich in den nächsten Tagen die braunen Kolonnen in Marsch setzen am Halle in mehrtägigem Aufmarsch zu erreichen.

Der Aufmarsch ist mit großen Arbeitsdienstaufstellungen in Halle verbunden. Die Besichtigung des gesamten Arbeitsdienstes aus dem Gaugebiet findet am 13. Mai, vormittags, auf dem Glinziger Damm statt.

Gleichzeitig wird im Neumarktschloßhans die große Arbeitsdienstaufstellung eröffnet werden, die unter dem Vorsitz von Gauleiter Staatsrat Jordan steht.

Zu diesem Treffen wird Reichsarbeitsführer Staatssekretär Dietl am Vormittag des 13. Mai auf dem Glinziger Damm die Mannschaften des gesamten Arbeitsdienstes 14 begrüßen. Gleichzeitig werden die Verteilungsmaßnahmen der Gruppe 140b des Gaus genehmigt. Gauleiter Simon wird bei einer Festvorbereitung im Stadttheater das Wort ergreifen. Ein großer Fackelzug am Sonntagabend wird mit einer Arbeitsdienstaufstellung auf dem Glinziger Damm enden, bei der Gauleiter Staatsrat Jordan sprechen wird.

Gegen Preissteigerungen in der Bauwirtschaft

Gegen Preissteigerungen in der Bauwirtschaft wendet sich der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit in einem Erlass, der Maßnahmen zur Bekämpfung unangerechtigter Preissteigerungen in der Bauwirtschaft vornimmt. Soweit mit öffentlicher Hilfe geförderte Bauarbeiten in Betracht kommen, von vornherein müssen alle Anträge auf Erhöhung der öffentlichen Beihilfe, die mit Preissteigerungen begründet werden, auf das Bestimmteste abgelehnt werden. Nachfolgend sei es in der Praxis schon möglich gewesen, durch zeitliche Verhandlungen mit den Lieferanten und Unternehmern erhöhte Preisforderungen rückgängig zu machen, oder wenigstens auf ein beantwort-

bares Maß zu senken. Die Androhung der Einstellung der Beihilfen für Bauarbeiten habe sich dabei als wirksam erwiesen. Der Minister wünscht künftig über alle Preissteigerungen, die unangerechtigterweise eintreten, eingehenden Bericht unter Angabe des Namens der Firmen oder Verbände.

Ermäßigung der Patentgebühren

Die mit dem 1. Juli 1932 in Kraft getretene Ermäßigung der Gebühren für das 10 bis 18. Jahr der Patentdauer war bis zum 30. Juni 1934 befristet. Die Ermäßigung hat zwar den Erfolg gehabt, daß nicht mehr so viele Patente gelöst wurden, die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich inzwischen auch weiter gebessert, aber sie sind immer noch schwierig. Die Reichsregierung hat deshalb die Gehührensverminderung über den 30. Juni 1934 hinaus vorläufig verlängert.

Betriebsfeier in der „Goldenen Engel“. Da es dem Verlonal des Hotels „Goldene Engel“ nicht vergönnt war, am 1. Mai den Nationalfeiertag der Arbeit mitzubehalten, veranstaltete gestern abend die Hotelleitung eine Gausfeier für die Angestellten und Arbeiter des Hotels. Die Kapelle Börsner spielte auf. Bis in die Morgenstunden verteilte die Hotelleitung die Nationalfeier und die etwa 100 Personen harte Besorgnis.

Der 1. Mai in Reideburg

Der Tag der nationalen Arbeit wurde unter starker Beteiligung der Bevölkerung feierlich begangen. Am Nachmittag durchzog ein langer Festzug mit reichlich geschmückten Wagen des Handwerks, Gewerbes und der Landwirtschaft die Straßen. Um 18 Uhr versammelten sich die Teilnehmer in zwei Sälen, um die Kundgebungen des Führers gemeinsam durch den Redner zu hören. Von 20 Uhr ab fand in allen Sälen deutscher Sang statt.

Beinahe die Böschung hinunter



Am Freitag gegen 14 Uhr geriet auf der südlichen Fahrbahn des Weissenhansringes eine Zugmaschine mit zwei Anhängern beim Ueberholen eines Handwagens ins Schleudern und fuhr über den Bürgersteig. Der Führer des Handwagens wurde von dem Anhänger zu Boden geworfen und trug eine Gehirnerschütterung und eine Wunde am Kopf davon. Er wurde dem Unfallkrankenhaus zugeführt. Durch den Unfall wurden dabei eine Gaslaterne und ein Baum amgerissen. Die Fahrgäste mußten mit Hilfe der Feuerwehr wieder auf die Fahrbahn zurückgebracht werden. Der Straßenbahnverkehr wurde einseitig aufrechterhalten.

Dr. Trautmann Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Ständischen Aufbau für das Gebiet Gau Halle-Merseburg
Von dem Führer der Arbeitsgemeinschaft für Ständischen Aufbau e. V., dem Leiter des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAP Dr. Frauendorfer, wurde mit Wirkung ab 1. Mai 1934 der Gauaufmarschleiter Dr. Trautmann, zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Ständischen Aufbau, Hauptgeschäftsführer Dr. Trautmann, zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Ständischen Aufbau e. V. für das Gebiet des Gaus Halle-Merseburg ernannt.

Bereits im Jahre 1930 wurde im Programm der NSDAP der Ständische Aufbau als Weg für ein organisches Verhältnis von Staat, Wirtschaft und einzelnen lebenden deutschen Volksgenossen gefordert. Heute sind diese Ziele ihrer Verwirklichung nahe gerückt. Es gilt darum, alle diejenigen, die in der Wirtschaft oder in der Wissenschaft auf dem großen Gebiet der Ständischen Aufstellung in führender Stellung tätig sein werden, in Verbindung und Fühlung miteinander zu bringen. Dieses Ziel verfolgt die unter der Führung des Leiters des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Max Frauendorfer, stehende Arbeitsgemeinschaft für Ständischen Aufbau e. V. Durch diese Arbeitsgemeinschaft soll die Weisheit geschaffen werden, alle Fähigkeiten für das große gemeinsame Werk an der Stelle einzusetzen, wo es die Bedeutung ihrer Mitarbeit und der Nutzen des Ganges erforderlich macht. Die innige Verbindung mit den zu-

Ersol 800
Das deutsche Benzin-Benzol-Gemisch für Motoren mit höchster Kompression und besonderer Beanspruchung! Nur erhältlich Kautmannshof, Hindenburg-Str. 57

Ständigen Dienststellen der NSDAP, dem Amt für Ständischen Aufbau und seinen Organen in den Gauen, den Gauaufmarschleitern für Ständischen Aufbau, ist die Garantie dafür, daß die Arbeit in nationalsozialistischem Geiste geleistet wird.

Vom Auto angefahren
Gestern gegen 18 Uhr wurde in der Friedrichstraße eine vierjährige Tochter von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Unfall erlitt Verletzungen an den Armen und rechtem Ellenbogen. Er wurde vom Führer des Wagens der Unfallstelle Weidenplan abgeführt.



Zum Einweichen der Wäsche: Henko Wasch- und Bleich-Soda!

Gemeindetag sichert Wohnungen

Vom Deutschen Gemeindetag wird darauf hingewiesen, daß leider immer noch viele obdachlose Familien in Wohnungen untergebracht sind und die Anmietung einer richtigen Wohnung deshalb schwierig, weil drei oder mehr Kinder in der Familie vorhanden sind. Da nun das deutsche Volk aus bevölkerungspolitischer Hinsicht die Kinderreichen Familien besonders fördern muß...

weisen der Krebsgefährdungen bedürftigen läßt, muß die Krebsbekämpfung verstärkt werden. Diese Notwendigkeit findet ihren Ausdruck in der Vorbereitung eines Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Organisation und geistliche Grundlage der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten soll im Rahmen der neuen bevölkerungspolitischen Zielsetzung eine Umgestaltung erfahren.

Alt-Wittkinder „Morgen-Gaision“ Drei marmorne Menichentöpfe - Maffauerende Gallener Leibliche Erquickung

Als im Jahre 1705 der Konflikt Konas Maffaner beim Spazierengehen an sogenannten Spazierwegen von unangenehmem Geruch vertrieben wurde und beim Nachgehen gefahrenen Bajonetts erwiderte - da abnte er nicht, daß hier später ein „Soldat“, unter weidlichem „Wittkinder“ entstehen würde! Denn als...

Veranlaßtes und der Unterhaltung bei guter Musik und dem unvermeidlichen Ländchen So haben denn auch die Bonnenmännchen die beliebten Präbionerzette wieder begonnen, zu denen allmählich eine neue Schicht Besucher hinzugefügt, um unter dem warmen Blätterdach des Gartens eine Stunde behaglichen Genießens zu verbringen.

Aufens! An alle Einwohner der Stadt Halle

Am Sonnabend, dem 12. Mai, und Sonntag, dem 13. Mai 1934, anlässlich der großen Arbeitsdienstleistungen werden sämtliche Arbeitsdienstleistungen des Gaus Halle-Verdberg Gäste der Stadt Halle sein.

Zeigt Eure Verbundenheit mit dem aktiven Kampf um die Volksefreiheit unseres Volkes zingenden Arbeitsdienst dadurch, daß Ihr

Freiquartiere für diese beiden Tage zur Verfügung stellt.

Da die Arbeitsdienstleistungen kräftigster untergebracht werden sollen, werden ab Montag, dem 5. Mai 1934, Quartiermacher des Arbeitsdienstes mit den zuständigen politischen Leitern der NSDAP in den Wohnungen Nachfrage halten.

Wir erwarten, daß den Quartiermachern die Arbeit erleichtert wird und daß die Einwohner der Stadt Halle die Arbeitsdienstwilligen als die Pioniere der Arbeit freudig aufnehmen und willkommen heißen.

Sei Stiller! Der Oberbürgermeister der Stadt Halle: Der Kreisleiter der NSDAP: Weidemann. Dohmgoetter.

Verhächter Kampf gegen Volksfeuchen

Die beim Reichsinnenministerium gegründete Reichszentrale für Gesundheitsführung hat, bereits die ersten politischen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor den Volksfeuchen Tuberkulose, Krebs und Geschlechtskrankheiten eingeleitet. Der der Reichszentrale angehörende Reichsuntersuchungsausschuss hat als Besondere für die Kurpfuschern in Form in den Bezirken des Reiches, die sich mit denen der Deutschen Arbeitsfront denen, Fachärzte eingeleitet. Durch ein System fortwährender Entschuldig der Kranken nach wissenschaftlich fundierter ärztlicher Untersuchung, langjährige Behandlung in besonders ausgewählten Krankenanstalten, Lebensberatung durch die Tuberkulosefürsorgestellen und regelmäßige Kontrollen soll die Krankheit durchgehend beseitigt werden. Zur Bekämpfung der Infektion trägt die Deutsche Arbeitsfront durch Gehilfen und Werbung bei den Spitzenverbänden der Gemeinden und der Gewerkschaften. Die Zahl der Auspatienten wird in Deutschland auf etwa 20.000 geschätzt. Angesichts der zunehmenden Heberalterung des deutschen Volkes, die ein weiteres An-

had nach diesem Kunde des Konflikt ließ die Vetterin, der das eigenartige Verhalten natürlich zum Mittel vermeldet worden war, die nötigen Anlagen zum Verleben der Sole errichten.

Damals fand man Verleben - wie eine handdrückliche Gewohnheit - im Ausmaß als ein warmes, mit ganz weichen Fäden und in den Sohlen nach dem Anlegen in warmen Wasser fänden sich noch einen Kaffee, so ganz bezaun und schön wie in warmem polit anzuheben abgeben!

In der die Gewinnung der Sole entbrach das nicht den nächsten Gewinnen, und so wurde denn bereits 1711 das Verleben wieder abgebrochen und der Brunnen angeheilt, „und verbunde“. - Erst 1846 erhielt der damalige Besitzer des Weinberggutes, Hies den alten Brunnen aufs neue und begann nun, ihn zur Anlegung eines Bades auszunutzen. So entstanden im südlichen Schwerteil die Wassertanks, und Nebenanlagen, und Wittkinder trat in die Reihe der heilkräftigsten Solbäder ein.

Aber - den meisten Gallenern bedeutet Wittkinder in erster Linie eine Stätte des

Auch vor achtzig Jahren war der Preisfisch des Bades Wittkinder von den Gallenern sehr beliebt, nur vor achtzig Jahren war keine von Menschen darobene Koncertmusik (vom Radio ganz zu schweigen). Man konnte sich hierher mit Natur und Kunst, und allenthalben dem

Gras-Konzert der - geliebten Sänger zu laufen! - Ziehen an und für sich genöh - Grasen findet nun vor achtzig Jahren der die Restauration des Bades Wittkinder betreibende Bier - namens Weidand - einerseits zu fördern, zugleich aber auch den leblichen Geist, rollenden Gallenern nicht zu legen, neben dem „reife Gasse“ auch der leblichen Gesundheit nicht zu verfallen. Darum erhielt dieser geschäftliche Bier im Mai vor 80 Jahren folgenden löstliche Zeitungs-Artikel:

Morgen-Gaision in Wittkinder In dem die Natur jetzt in ihrem schönsten Schmucke, der herrliche Gesang der Nachtigallen von nur kurzer Dauer ist, habe ich es für meine Pflicht, den Verehrern derselben ergebenst anzuzeigen, daß nach dem geistigen Kaffe ich durch vorzüglichen Caffee, welcher von früh 3 Uhr ab zu haben ist, auch leblich zu erquiden mich bemühen werde.

Unverfälscht werden die parliamen Gallener diesen arten Wein richtig verstanden haben und werden es schließlich nicht bei der trockenen Anbacht im Anbären des Nachtigallengesanges verfallen, sondern gleichzeitig auch durch den vorzüglichen Caffee des Herrn Weidand leblich erquiden haben. Wie gemüthlich und gewiß befehdete mutet uns die damalige „Morgen-Gaision in Wittkinder“ an. - Was würde der gute Herr Weidand für Augen machen, wenn er jenen den Verleb nicht sein Blüthen im hohen im Garten zu haben ist und eine leblich froh gelimnte Menge auf und ab wagt, die nicht mehr von „Maffaner“ hält, sondern sich auch leblich erquidet. G. M.

Kulturgeschichte des Fahrrades Eine interessante Ausstellung

Ein hochinteressant Entwicklung des verbreitetsten Verkehrsmittels der Straßen, des Fahrrades, zeigte eine interessante Ausstellung des Hallischen Radfabrikanten Maffaner. In einem gutem nachgebauten Modell sieht man den Urabarten der heutigen Radfabriker, die Waldschneide des böhmerischen Forstmeisters Dr. in die formen der Dreiecke ausgestellt. Auf der aus hahnen Holz gebauten Waldschneide führt der Maffaber sich damals mit den Füßen vom Boden abhoben, da Kraftverlehen also, noch unbedeutend waren.

Einen gemäßigten Fortschritt bedeutete dann die Einführung des Sachsens, das vor etwa 50 Jahren über die Randstrahlen rollte. Die Hebertragung der Kraft, welche hier direkt ohne Hebertragung auf das wohl 2 Meter hohe Vorderrad.

Den härtesten Gegenstand gegen diese alten schmerzhaften Modelle aus der Entwicklung

Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrt

Auf dem Gebiete der freien Wohlfahrtspflege ist namentlich der maßvolle Neuaufbau in seinen wesentlichen Grundzügen abgeschlossen worden. Mit einer nie gekannten Stärke und Einigkeit werden die großen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege sich jetzt in den Dienst der deutschen Volksgemeinschaft stellen können. Die Gesamtführung hat der Ausschuss des Amtes für Volkswohlfahrt bei der obersten Leitung der NSDAP übernommen. Die anerkannten Spitzenverbände, NS-Volkswohlfahrt, Zentralausschuss für innere Mission, Deutscher Caritasverband und Deutscher Arbeiterkreis, die bereits in der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege zusammengefloßen waren, haben

eine neue Arbeitsgemeinschaft

zur Sicherstellung der einheitlichen planmäßigen Gesamtleitung der gesamten Wohlfahrtsaufgaben im Sinne des nationalsozialistischen Staates gegründet. Auch in den einzelnen Gauen des Reiches werden Arbeitsgemeinschaften unter Führung des zuständigen Amtes für Volkswohlfahrt gebildet, damit bis in die unteren Gliederungen die planmäßige Zusammenarbeit gewährleistet ist. Gleichzeitig wird die einheitliche und planmäßige Gesamtleitung der eremöglichen Wohlfahrtsleistungen im Zentralausschuss für die Innere Mission vorbereitet. Der Zentralausschuss untersteht allein in der geschäftlichen und halboffiziellen Führung rund 7400 Vereine und Einrichtungen mit etwa 418.000 Mitgliedern und Räten, wozu noch 19.000 Einrichtungen der offenen Fürsorge mit insgesamt etwa 75.000 Berufstätigen kommen. Zusammen mit den vorhandenen Angehörigen sind entsprechend organisatorische Veränderungen, mit dem Ziele der planmäßigen Gesamtleitung, die Reichszentrale „Landvolkshilfe für Städtefinder“ hat eine Neugestaltung erfahren, die eine

Zusammenfassung aller auf dem Gebiete der Kindererhaltungsfürsorge arbeitenden Kräfte

besteht. Der Reichszentrale gehen neben den Spitzenverbänden auch der Deutsche Gemeindetag mit beratender Stimme an. Bei der Werbung von Landespflegestellen und der Entsendung von Kindern in diese Stellen wurde der NSDAP die Führung übertragen. Die Unterbringung von Kindern in Heime durch die NSDAP soll die bisherigen Verdingungsmaßnahmen als Mittel der öffentlichen, freien, rechtsstaatlichen Wohlfahrtspflege nicht ablassen.

Gerichtsstermine

Am Montag, 7. Mai, vor der Strafkammer II 10 1/2 Uhr gegen Hans W. in Halle (Saale) wegen vollendeter und verbotener Verbringung in 11 Fällen und wegen fortgesetzter Unterschlagung; am Dienstag, 8. Mai, vor dem Schöffengericht, Abt. 21, 9 Uhr, gegen Hans W. in Alstedt wegen wissenschaftlicher Fälschung und Verleumdung; am Mittwoch, 9. Mai, vor dem Schöffengericht, Abt. 22, 9 Uhr, gegen Hermann S. in Halle (Saale) wegen fahrlässiger Körperverletzung und Verleumdung der NSDAP; am Donnerstag, 10. Mai, in Weinheim wegen wissenschaftlicher Fälschung und Verleumdung.

Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with 5 columns: Getreide, Heu, Stroh, Futter, Zinsen. Rows include items like Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, etc. with corresponding prices and quantities.

14 Urlauberzüge ab Halle Mit „Kraft durch Freude“ in Deutschlands schönste Gaur

Der ersten Urlauberzug in die Alpen und der ersten Nordseezug, aber die wir bereits beizuliegen, folgen nun weitere Fahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in alle Gaur unseres schönen Vaterlandes. Dem deutschen Arbeiter wird dadurch ermöglicht, sein schönes Heimatland kennen und lieben zu lernen.

Für den Kreis Halle und Saalkreis sind folgende Züge bis zum 1. Juli 1934 vorzugeben:

- 11.-18. Mai: Oberhörn (Schiffsee-Regensee). Preis: 30,- RM.
20.-27. Mai: Seefahrt mit „Monte Albia“, Nordsee bis Insel Sylt. Preis: 41,10 RM.
28.-31. Juni: Rheinpfalz (Rheinfl. Speyer, Landau). Preis: 28,20 RM.
27. Mai - 3. Juni: Galtberg (Helm - Moselthal). Preis: 27,50 RM.
2.-10. Juni: Oberhörn (Schiffsee-Regensee). Preis: 29,50 RM.
16.-24. Juni: Schwarzwaldb (Freiburg, Baden, Schwarzwald). Preis: 30,- RM.
3.-10. Juni: Taunus - Wiesbaden. Preis: 26,- RM.
3.-10. Juni: Galtberg (Helm - Moselthal). Preis: 29,50 RM.
10.-17. Juni: Thüringer Wald (Saalfeld). Preis: 21,- RM.
10.-17. Juni: Erzgebirge (Annaberg-Weipert). Preis: 21,50 RM.
17.-24. Juni: Galtberg (Helm - Moselthal). Preis: 21,- RM.
21.-28. Juni: Nordsee. Preis: 32,20 RM.
21.-28. Juni: Galtberg (Helm - Moselthal). Preis: 24,50 RM.
24. Juni - 1. Juli: Nienzengebirge (Kiesberg). Preis: 24,50 RM.

Der Aufenthalt ist jeweils für sieben Tage vorgesehen, so daß die Teilnehmer sechs Urlauberzüge in die auf den Reiseabdruck anzurechnen können nehmen müssen.

An den angeführten Zügen sind die Wohnfahrt ab Halle (Saale), (Dampferfahrt) Verpflegung und Unterkunft eingeschlossen. Sie müssen von den Teilnehmern selbst angebracht werden. Die Reiseleiter sind nicht verpflichtet, diesen Betrag zu übernehmen. Gegen die Gewährung freiwilliger Zuschüsse ist nichts einzuwenden.

In diesen Fahrten können die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront teilnehmen und solche Volksgenossen, die korporativ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angehören oder folgende Mitglieder dieser Gemeinschaft sind.

Die Meldungen der Teilnehmer sind unter Angabe von Vor- und Zunamen, Anschrift, Betriebszelle bzw. Ortsgruppe durch den zuständigen Betriebszellenmann bzw. Ortsleiter der Ortsgruppe an die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amt für Reisen, Wandern und Urlaub, Kreis Halle und Saalkreis, Saatz 42/44, zu richten. Für die Seefahrt ist außerdem das Geburtsdatum anzugeben.

Letzter Meldetermin für die erste Fahrt ist der 5. Mai, für die zweite Fahrt der 10. Mai.

Aus alle übrigen Fahrten sind die Anmeldungen umgehend abzugeben. Die zu der zweiten, fünften und sechsten Fahrt bereits gemeldeten Teilnehmer wollen sich zur Vermeidung ihrer Maffahrt bei den genannten Fahrten in unserer Geschäftsstelle, Saatz 42/44, umgehend melden.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Halle und Saalkreis, Amt für Reisen, Wandern, Urlaub.

Ein feiner Tod erfüllt heute unseren lieben Vater,
Schwiegerater und Großvater, Herrn

Franz Böghold

im Alter von fast 82 Jahren von seinem 67.
Galle (Saale), 4. Mai 1934, Mittelnstraße 17.

**Familien Böghold und
Gallenberg**
in Weinlagen (L. & M.)
Begrabung Montag, 7. Mai 1934, Uhr auf dem Süd-
friedhof.

Unerwartet wurde aus unserer Mitte
genommen der Lehrgangsführer

Karl Wiedau

Döblitz, K.B.Z. 6/11/38

Ein guter Kamerad und SEM-Mann ist von
uns gegangen. Wir gedenken sein in steter Treue

**NS-Kraftfahrtrups
Kraftwagen-Abteilung 38/Mitte
Kraftwagen-Bereitschaft 11/38
Kraftwagen-Zug 6/11/38**

Am 3. Mai 1934 verstarb unser lieber Kamerad
der Charman

Karl Wiedau

Döblitz

Wir verlieren in ihm einen guten und treuen
Kameraden, der uns stets ein Vorbild war; wir
werden ihn stets in treuen Andenken behalten.

**Motor-Staffel 11/38
Motor-Sturm 17/38**

Am 8. Mai 1934 verstarb
unser Bg.

Karl Wiedau

aus Döblitz, Friedrichstraße 2.

Wir ehren sein Andenken.

**NSDAP.
Ortsgruppe Ammendorf
Riemann
Ortsgruppenleiter.**

**Brauchen
Sie Geld?**

Ich kaufe Gold,
Silber, Platin,
vermählte Gelegen-
heitswaare, Altes
Koch, Juweler,
Kl. Uhrmacher, 18

Brennholz
aus Bunde, ohne
Koch, Juweler,
Kl. Uhrmacher, 18

Berlinfabrik
Berliner Straße 7
Telefon 29420

Kalk, Zement, Gips Dachpappen, Tonrohre Fliesen, Klinker, Kiese Ziegelgewebe Torfmulm, Leichtbauplatten, Steine

in allen Arten und Sorten, mit sämtl. Zubehör; Teeerprodukte, Wand-,
Dichtung- und Isoliermaterial.

Glückauf-Kohlenkonfir a. m. b. H.
Abt.: Baustoffe
Verläng. Königsstr. Fernruf 23950, 23951 und 31808
Lager: Alter Thür. Bahnhof (neben der Zuckerraffinerie)
Auch kleinste Mengen ab Lager und frei Baustelle!

**Den Sommer
mehr ausnutzen...**

Zündapp macht es Ihnen bequem,
die schönen Sommertage voll zu ge-
nießen. Zündapp-Motorräder sind
stets zuverlässig, ob Sie eine steuer-
freie Maschine oder eins der schweren
Modelle fahren. Der neue Dreifrom-
Motor bei den Zweitaktern, der An-
trieb durch Ketten-Kardan
bei den Zündapp-Kardan-
Modellen machen
Zündapp-Fahren
zu einem Genuß.

**200 - 300 ccm - Maschinen
von RM. 555,- bis RM. 1650,-**

ZÜNDAPP

GES. FÜR DEN BAU VON SPECIALMASCHINEN M. B. H. NÜRNBERG

Werner Thieme Irmgard Thieme geb. Grünhagen Vermählte

Halle (Saale), den 5. Mai 1934
Bergstraße 20, part.

Hans Grobe Susanne Grobe geb. Hoffe Vermählte

Berlin-Gleichenau Halle a. S., den 5. Mai 1934

Statt Karten

Hildegard Lehmann Werner Hofmann Verlobte

Bernburg Halle
Goswig 2 Hofplatz Str. 5
6. Mai 1934

Statt Karten

Sie die anlässlich unserer Ver-
mählung empfangene Ehre legen wir
allen unsere herzlichsten Dank. Be-
sonders der Freundschaft und Be-
wunderung der Gastfreunde danken
wir herzlich.

**Alfred Hermann
u. Susi Hermann geb. König
Mühlberg, im Jahr 1934.**

Ausweis

Dr. F. Hoffmann

Spezialist für Hals-, Nasen- und
Ohren-Heilen. Zahnärztliche Röntgen

Von der Reise zurück

Prof. Dr. Loeffler

Klinik für Chirurgie und
Orthopädie — Hedwigstr. 12

Der Wunsch jeder Dame
ist eine qualitativ haltbare

Dauer-Weile

zu allbekannt billigen Preisen

Salon Albrecht

Marktstr. 14, gegen-
über Hallische Maschinenfabr.

Ich habe meine
Preise

nach Halle, Anhalterstr. 9b
(Ecke Hindenburg-Strasse
verlegt!

Zahnarzt Heintze

(zu allen Krankheitsfällen zur Zahnbe-
handlung ausgefallen) Sprechzeit 9 bis 12 Uhr,
9 bis 6 Uhr, Fernruf 38320.

Uhr
Reparaturen

Garantie. Bill. Preisangebot vorher

Uhrmacher Schrön

Hindenburgstr. 54 Ecke Forsterstr.

Nicht schwanken!

HADRO-

Fußboden - Lackfarbe

Freude am Erfolg bleibt nicht aus

Wie
überzeugen Sie
das es sich i. Sie vorteil. ist, auf
Teilzahlung

zu kaufen. Eine Kiste oder ein
Schlafzimmer bezahlt sich leicht,
wenn es in kleinen Teil-
beträgen geschieden kann.

Lifmann & Co.

Gr. Ulrichstr. 51 u. Gr. Ulrichstr. 36

Teilzahlung!

Damen-Mäntel und Kleider
Herren-Konfektion
Wäsche und Trikotsagen

Aug. Zwingmann, Fürstentel

KLEIN- CONTINENTAL

Die
Dreh-
fähige
Klein-
Schreibmaschine

RM 188,-

Nach vollkommener
Modell mit und ohne
letz. Verbesserungen
für RM 247,50 und 234,-

Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.)
Friedrichstraße 22
Fernsprecher: 22102 und 22616

Brand-

Wäsche-, Schuh-, Hand-, Verbandstoffe,
Ideol., Cambric, Diakon., Mull-Bünd.
Umhänge, Gullytasche, Bettstoff 1/1
Korsetts, etc. in allen Größen 1/1

Klappenbad

Sanitäts- und Gummiwaren-Fachgeschäft

Gr. Ulrichstr. 41, Obere Leipziger Str. 61/62

AUSSTATTUNGSHAUS HALLE-SAALE

Der Möbelhauptmann C. HAUPTMANN bringt Glück ins Haus

KLEINE ULRICHSTRASSE 36

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 6. Mai 1934 (Regel).

Die Gottesdienste bestimmen für den Sonntagvormittag der
evangelischen Gemeinden in der Provinz Sachsen
Sitzungen: Uebemühl (10); Bismarck (10); Anber-
ger (10).

U. 2. Kirche: 9 Uhr; 10 Uhr (10); 11.45 (10) in
der Kirche; 12 Uhr (10) im Reformationshaus; 20 Uhr
in der Kirche; 21 Uhr (10) im Reformationshaus; 22 Uhr
18.30 im Reformationshaus; 23 Uhr (10) im Reformationshaus; 24 Uhr
10.30 im Reformationshaus; 11.30 (10) im Reformationshaus; 12.30 (10)
im Reformationshaus; 13.30 (10) im Reformationshaus; 14.30 (10)
im Reformationshaus; 15.30 (10) im Reformationshaus; 16.30 (10)
im Reformationshaus; 17.30 (10) im Reformationshaus; 18.30 (10)
im Reformationshaus; 19.30 (10) im Reformationshaus; 20.30 (10)
im Reformationshaus; 21.30 (10) im Reformationshaus; 22.30 (10)
im Reformationshaus; 23.30 (10) im Reformationshaus; 24.30 (10)
im Reformationshaus; 25.30 (10) im Reformationshaus; 26.30 (10)
im Reformationshaus; 27.30 (10) im Reformationshaus; 28.30 (10)
im Reformationshaus; 29.30 (10) im Reformationshaus; 30.30 (10)
im Reformationshaus; 31.30 (10) im Reformationshaus; 32.30 (10)
im Reformationshaus; 33.30 (10) im Reformationshaus; 34.30 (10)
im Reformationshaus; 35.30 (10) im Reformationshaus; 36.30 (10)
im Reformationshaus; 37.30 (10) im Reformationshaus; 38.30 (10)
im Reformationshaus; 39.30 (10) im Reformationshaus; 40.30 (10)
im Reformationshaus; 41.30 (10) im Reformationshaus; 42.30 (10)
im Reformationshaus; 43.30 (10) im Reformationshaus; 44.30 (10)
im Reformationshaus; 45.30 (10) im Reformationshaus; 46.30 (10)
im Reformationshaus; 47.30 (10) im Reformationshaus; 48.30 (10)
im Reformationshaus; 49.30 (10) im Reformationshaus; 50.30 (10)
im Reformationshaus; 51.30 (10) im Reformationshaus; 52.30 (10)
im Reformationshaus; 53.30 (10) im Reformationshaus; 54.30 (10)
im Reformationshaus; 55.30 (10) im Reformationshaus; 56.30 (10)
im Reformationshaus; 57.30 (10) im Reformationshaus; 58.30 (10)
im Reformationshaus; 59.30 (10) im Reformationshaus; 60.30 (10)
im Reformationshaus; 61.30 (10) im Reformationshaus; 62.30 (10)
im Reformationshaus; 63.30 (10) im Reformationshaus; 64.30 (10)
im Reformationshaus; 65.30 (10) im Reformationshaus; 66.30 (10)
im Reformationshaus; 67.30 (10) im Reformationshaus; 68.30 (10)
im Reformationshaus; 69.30 (10) im Reformationshaus; 70.30 (10)
im Reformationshaus; 71.30 (10) im Reformationshaus; 72.30 (10)
im Reformationshaus; 73.30 (10) im Reformationshaus; 74.30 (10)
im Reformationshaus; 75.30 (10) im Reformationshaus; 76.30 (10)
im Reformationshaus; 77.30 (10) im Reformationshaus; 78.30 (10)
im Reformationshaus; 79.30 (10) im Reformationshaus; 80.30 (10)
im Reformationshaus; 81.30 (10) im Reformationshaus; 82.30 (10)
im Reformationshaus; 83.30 (10) im Reformationshaus; 84.30 (10)
im Reformationshaus; 85.30 (10) im Reformationshaus; 86.30 (10)
im Reformationshaus; 87.30 (10) im Reformationshaus; 88.30 (10)
im Reformationshaus; 89.30 (10) im Reformationshaus; 90.30 (10)
im Reformationshaus; 91.30 (10) im Reformationshaus; 92.30 (10)
im Reformationshaus; 93.30 (10) im Reformationshaus; 94.30 (10)
im Reformationshaus; 95.30 (10) im Reformationshaus; 96.30 (10)
im Reformationshaus; 97.30 (10) im Reformationshaus; 98.30 (10)
im Reformationshaus; 99.30 (10) im Reformationshaus; 100.30 (10)
im Reformationshaus; 101.30 (10) im Reformationshaus; 102.30 (10)
im Reformationshaus; 103.30 (10) im Reformationshaus; 104.30 (10)
im Reformationshaus; 105.30 (10) im Reformationshaus; 106.30 (10)
im Reformationshaus; 107.30 (10) im Reformationshaus; 108.30 (10)
im Reformationshaus; 109.30 (10) im Reformationshaus; 110.30 (10)
im Reformationshaus; 111.30 (10) im Reformationshaus; 112.30 (10)
im Reformationshaus; 113.30 (10) im Reformationshaus; 114.30 (10)
im Reformationshaus; 115.30 (10) im Reformationshaus; 116.30 (10)
im Reformationshaus; 117.30 (10) im Reformationshaus; 118.30 (10)
im Reformationshaus; 119.30 (10) im Reformationshaus; 120.30 (10)
im Reformationshaus; 121.30 (10) im Reformationshaus; 122.30 (10)
im Reformationshaus; 123.30 (10) im Reformationshaus; 124.30 (10)
im Reformationshaus; 125.30 (10) im Reformationshaus; 126.30 (10)
im Reformationshaus; 127.30 (10) im Reformationshaus; 128.30 (10)
im Reformationshaus; 129.30 (10) im Reformationshaus; 130.30 (10)
im Reformationshaus; 131.30 (10) im Reformationshaus; 132.30 (10)
im Reformationshaus; 133.30 (10) im Reformationshaus; 134.30 (10)
im Reformationshaus; 135.30 (10) im Reformationshaus; 136.30 (10)
im Reformationshaus; 137.30 (10) im Reformationshaus; 138.30 (10)
im Reformationshaus; 139.30 (10) im Reformationshaus; 140.30 (10)
im Reformationshaus; 141.30 (10) im Reformationshaus; 142.30 (10)
im Reformationshaus; 143.30 (10) im Reformationshaus; 144.30 (10)
im Reformationshaus; 145.30 (10) im Reformationshaus; 146.30 (10)
im Reformationshaus; 147.30 (10) im Reformationshaus; 148.30 (10)
im Reformationshaus; 149.30 (10) im Reformationshaus; 150.30 (10)
im Reformationshaus; 151.30 (10) im Reformationshaus; 152.30 (10)
im Reformationshaus; 153.30 (10) im Reformationshaus; 154.30 (10)
im Reformationshaus; 155.30 (10) im Reformationshaus; 156.30 (10)
im Reformationshaus; 157.30 (10) im Reformationshaus; 158.30 (10)
im Reformationshaus; 159.30 (10) im Reformationshaus; 160.30 (10)
im Reformationshaus; 161.30 (10) im Reformationshaus; 162.30 (10)
im Reformationshaus; 163.30 (10) im Reformationshaus; 164.30 (10)
im Reformationshaus; 165.30 (10) im Reformationshaus; 166.30 (10)
im Reformationshaus; 167.30 (10) im Reformationshaus; 168.30 (10)
im Reformationshaus; 169.30 (10) im Reformationshaus; 170.30 (10)
im Reformationshaus; 171.30 (10) im Reformationshaus; 172.30 (10)
im Reformationshaus; 173.30 (10) im Reformationshaus; 174.30 (10)
im Reformationshaus; 175.30 (10) im Reformationshaus; 176.30 (10)
im Reformationshaus; 177.30 (10) im Reformationshaus; 178.30 (10)
im Reformationshaus; 179.30 (10) im Reformationshaus; 180.30 (10)
im Reformationshaus; 181.30 (10) im Reformationshaus; 182.30 (10)
im Reformationshaus; 183.30 (10) im Reformationshaus; 184.30 (10)
im Reformationshaus; 185.30 (10) im Reformationshaus; 186.30 (10)
im Reformationshaus; 187.30 (10) im Reformationshaus; 188.30 (10)
im Reformationshaus; 189.30 (10) im Reformationshaus; 190.30 (10)
im Reformationshaus; 191.30 (10) im Reformationshaus; 192.30 (10)
im Reformationshaus; 193.30 (10) im Reformationshaus; 194.30 (10)
im Reformationshaus; 195.30 (10) im Reformationshaus; 196.30 (10)
im Reformationshaus; 197.30 (10) im Reformationshaus; 198.30 (10)
im Reformationshaus; 199.30 (10) im Reformationshaus; 200.30 (10)
im Reformationshaus; 201.30 (10) im Reformationshaus; 202.30 (10)
im Reformationshaus; 203.30 (10) im Reformationshaus; 204.30 (10)
im Reformationshaus; 205.30 (10) im Reformationshaus; 206.30 (10)
im Reformationshaus; 207.30 (10) im Reformationshaus; 208.30 (10)
im Reformationshaus; 209.30 (10) im Reformationshaus; 210.30 (10)
im Reformationshaus; 211.30 (10) im Reformationshaus; 212.30 (10)
im Reformationshaus; 213.30 (10) im Reformationshaus; 214.30 (10)
im Reformationshaus; 215.30 (10) im Reformationshaus; 216.30 (10)
im Reformationshaus; 217.30 (10) im Reformationshaus; 218.30 (10)
im Reformationshaus; 219.30 (10) im Reformationshaus; 220.30 (10)
im Reformationshaus; 221.30 (10) im Reformationshaus; 222.30 (10)
im Reformationshaus; 223.30 (10) im Reformationshaus; 224.30 (10)
im Reformationshaus; 225.30 (10) im Reformationshaus; 226.30 (10)
im Reformationshaus; 227.30 (10) im Reformationshaus; 228.30 (10)
im Reformationshaus; 229.30 (10) im Reformationshaus; 230.30 (10)
im Reformationshaus; 231.30 (10) im Reformationshaus; 232.30 (10)
im Reformationshaus; 233.30 (10) im Reformationshaus; 234.30 (10)
im Reformationshaus; 235.30 (10) im Reformationshaus; 236.30 (10)
im Reformationshaus; 237.30 (10) im Reformationshaus; 238.30 (10)
im Reformationshaus; 239.30 (10) im Reformationshaus; 240.30 (10)
im Reformationshaus; 241.30 (10) im Reformationshaus; 242.30 (10)
im Reformationshaus; 243.30 (10) im Reformationshaus; 244.30 (10)
im Reformationshaus; 245.30 (10) im Reformationshaus; 246.30 (10)
im Reformationshaus; 247.30 (10) im Reformationshaus; 248.30 (10)
im Reformationshaus; 249.30 (10) im Reformationshaus; 250.30 (10)
im Reformationshaus; 251.30 (10) im Reformationshaus; 252.30 (10)
im Reformationshaus; 253.30 (10) im Reformationshaus; 254.30 (10)
im Reformationshaus; 255.30 (10) im Reformationshaus; 256.30 (10)
im Reformationshaus; 257.30 (10) im Reformationshaus; 258.30 (10)
im Reformationshaus; 259.30 (10) im Reformationshaus; 260.30 (10)
im Reformationshaus; 261.30 (10) im Reformationshaus; 262.30 (10)
im Reformationshaus; 263.30 (10) im Reformationshaus; 264.30 (10)
im Reformationshaus; 265.30 (10) im Reformationshaus; 266.30 (10)
im Reformationshaus; 267.30 (10) im Reformationshaus; 268.30 (10)
im Reformationshaus; 269.30 (10) im Reformationshaus; 270.30 (10)
im Reformationshaus; 271.30 (10) im Reformationshaus; 272.30 (10)
im Reformationshaus; 273.30 (10) im Reformationshaus; 274.30 (10)
im Reformationshaus; 275.30 (10) im Reformationshaus; 276.30 (10)
im Reformationshaus; 277.30 (10) im Reformationshaus; 278.30 (10)
im Reformationshaus; 279.30 (10) im Reformationshaus; 280.30 (10)
im Reformationshaus; 281.30 (10) im Reformationshaus; 282.30 (10)
im Reformationshaus; 283.30 (10) im Reformationshaus; 284.30 (10)
im Reformationshaus; 285.30 (10) im Reformationshaus; 286.30 (10)
im Reformationshaus; 287.30 (10) im Reformationshaus; 288.30 (10)
im Reformationshaus; 289.30 (10) im Reformationshaus; 290.30 (10)
im Reformationshaus; 291.30 (10) im Reformationshaus; 292.30 (10)
im Reformationshaus; 293.30 (10) im Reformationshaus; 294.30 (10)
im Reformationshaus; 295.30 (10) im Reformationshaus; 296.30 (10)
im Reformationshaus; 297.30 (10) im Reformationshaus; 298.30 (10)
im Reformationshaus; 299.30 (10) im Reformationshaus; 300.30 (10)
im Reformationshaus; 301.30 (10) im Reformationshaus; 302.30 (10)
im Reformationshaus; 303.30 (10) im Reformationshaus; 304.30 (10)
im Reformationshaus; 305.30 (10) im Reformationshaus; 306.30 (10)
im Reformationshaus; 307.30 (10) im Reformationshaus; 308.30 (10)
im Reformationshaus; 309.30 (10) im Reformationshaus; 310.30 (10)
im Reformationshaus; 311.30 (10) im Reformationshaus; 312.30 (10)
im Reformationshaus; 313.30 (10) im Reformationshaus; 314.30 (10)
im Reformationshaus; 315.30 (10) im Reformationshaus; 316.30 (10)
im Reformationshaus; 317.30 (10) im Reformationshaus; 318.30 (10)
im Reformationshaus; 319.30 (10) im Reformationshaus; 320.30 (10)
im Reformationshaus; 321.30 (10) im Reformationshaus; 322.30 (10)
im Reformationshaus; 323.30 (10) im Reformationshaus; 324.30 (10)
im Reformationshaus; 325.30 (10) im Reformationshaus; 326.30 (10)
im Reformationshaus; 327.30 (10) im Reformationshaus; 328.30 (10)
im Reformationshaus; 329.30 (10) im Reformationshaus; 330.30 (10)
im Reformationshaus; 331.30 (10) im Reformationshaus; 332.30 (10)
im Reformationshaus; 333.30 (10) im Reformationshaus; 334.30 (10)
im Reformationshaus; 335.30 (10) im Reformationshaus; 336.30 (10)
im Reformationshaus; 337.30 (10) im Reformationshaus; 338.30 (10)
im Reformationshaus; 339.30 (10) im Reformationshaus; 340.30 (10)
im Reformationshaus; 341.30 (10) im Reformationshaus; 342.30 (10)
im Reformationshaus; 343.30 (10) im Reformationshaus; 344.30 (10)
im Reformationshaus; 345.30 (10) im Reformationshaus; 346.30 (10)
im Reformationshaus; 347.30 (10) im Reformationshaus; 348.30 (10)
im Reformationshaus; 349.30 (10) im Reformationshaus; 350.30 (10)
im Reformationshaus; 351.30 (10) im Reformationshaus; 352.30 (10)
im Reformationshaus; 353.30 (10) im Reformationshaus; 354.30 (10)
im Reformationshaus; 355.30 (10) im Reformationshaus; 356.30 (10)
im Reformationshaus; 357.30 (10) im Reformationshaus; 358.30 (10)
im Reformationshaus; 359.30 (10) im Reformationshaus; 360.30 (10)
im Reformationshaus; 361.30 (10) im Reformationshaus; 362.30 (10)
im Reformationshaus; 363.30 (10) im Reformationshaus; 364.30 (10)
im Reformationshaus; 365.30 (10) im Reformationshaus; 366.30 (10)
im Reformationshaus; 367.30 (10) im Reformationshaus; 368.30 (10)
im Reformationshaus; 369.30 (10) im Reformationshaus; 370.30 (10)
im Reformationshaus; 371.30 (10) im Reformationshaus; 372.30 (10)
im Reformationshaus; 373.30 (10) im Reformationshaus; 374.30 (10)
im Reformationshaus; 375.30 (10) im Reformationshaus; 376.30 (10)
im Reformationshaus; 377.30 (10) im Reformationshaus; 378.30 (10)
im Reformationshaus; 379.30 (10) im Reformationshaus; 380.30 (10)
im Reformationshaus; 381.30 (10) im Reformationshaus; 382.30 (10)
im Reformationshaus; 383.30 (10) im Reformationshaus; 384.30 (10)
im Reformationshaus; 385.30 (10) im Reformationshaus; 386.30 (10)
im Reformationshaus; 387.30 (10) im Reformationshaus; 388.30 (10)
im Reformationshaus; 389.30 (10) im Reformationshaus; 390.30 (10)
im Reformationshaus; 391.30 (10) im Reformationshaus; 392.30 (10)
im Reformationshaus; 393.30 (10) im Reformationshaus; 394.30 (10)
im Reformationshaus; 395.30 (10) im Reformationshaus; 396.30 (10)
im Reformationshaus; 397.30 (10) im Reformationshaus; 398.30 (10)
im Reformationshaus; 399.30 (10) im Reformationshaus; 400.30 (10)
im Reformationshaus; 401.30 (10) im Reformationshaus; 402.30 (10)
im Reformationshaus; 403.30 (10) im Reformationshaus; 404.30 (10)
im Reformationshaus; 405.30 (10) im Reformationshaus; 406.30 (10)
im Reformationshaus; 407.30 (10) im Reformationshaus; 408.30 (10)
im Reformationshaus; 409.30 (10) im Reformationshaus; 410.30 (10)
im Reformationshaus; 411.30 (10) im Reformationshaus; 412.30 (10)
im Reformationshaus; 413.30 (10) im Reformationshaus; 414.30 (10)
im Reformationshaus; 415.30 (10) im Reformationshaus; 416.30 (10)
im Reformationshaus; 417.30 (10) im Reformationshaus; 418.30 (10)
im Reformationshaus; 419.30 (10) im Reformationshaus; 420.30 (10)
im Reformationshaus; 421.30 (10) im Reformationshaus; 422.30 (10)
im Reformationshaus; 423.30 (10) im Reformationshaus; 424.30 (10)
im Reformationshaus; 425.30 (10) im Reformationshaus; 426.30 (10)
im Reformationshaus; 427.30 (10) im Reformationshaus; 428.30 (10)
im Reformationshaus; 429.30 (10) im Reformationshaus; 430.30 (10)
im Reformationshaus; 431.30 (10) im Reformationshaus; 432.30 (10)
im Reformationshaus; 433.30 (10) im Reformationshaus; 434.30 (10)
im Reformationshaus; 435.30 (10) im Reformationshaus; 436.30 (10)
im Reformationshaus; 437.30 (10) im Reformationshaus; 438.30 (10)
im Reformationshaus; 439.30 (10) im Reformationshaus; 440.30 (10)
im Reformationshaus; 441.30 (10) im Reformationshaus; 442.30 (10)
im Reformationshaus; 443.30 (10) im Reformationshaus; 444.30 (10)
im Reformationshaus; 445.30 (10) im Reformationshaus; 446.30 (10)
im Reformationshaus; 447.30 (10) im Reformationshaus; 448.30 (10)
im Reformationshaus; 449.30 (10) im Reformationshaus; 450.30 (10)
im Reformationshaus; 451.30 (10) im Reformationshaus; 452.30 (10)
im Reformationshaus; 453.30 (10) im Reformationshaus; 454.30 (10)
im Reformationshaus; 455.30 (10) im Reformationshaus; 456.30 (10)
im Reformationshaus; 457.30 (10) im Reformationshaus; 458.30 (10)
im Reformationshaus; 459.30 (10) im Reformationshaus; 460.30 (10)
im Reformationshaus; 461.30 (10) im Reformationshaus; 462.30 (10)
im Reformationshaus; 463.30 (10) im Reformationshaus; 464.30 (10)
im Reformationshaus; 465.30 (10) im Reformationshaus; 466.30 (10)
im Reformationshaus; 467.30 (10) im Reformationshaus; 468.30 (10)
im Reformationshaus; 469.30 (10) im Reformationshaus; 470.30 (10)
im Reformationshaus; 471.30 (10) im Reformationshaus; 472.30 (10)
im Reformationshaus; 473.30 (10) im Reformationshaus; 474.30 (10)
im Reformationshaus; 475.30 (10) im Reformationshaus; 476.30 (10)
im Reformationshaus; 477.30 (10) im Reformationshaus; 478.30 (10)
im Reformationshaus; 479.30 (10) im Reformationshaus; 480.30 (10)
im Reformationshaus; 481.30 (10) im Reformationshaus; 482.30 (10)
im Reformationshaus; 483.30 (10) im Reformationshaus; 484.30 (10)
im Reformationshaus; 485.30 (10) im Reformationshaus; 486.30 (10)
im Reformationshaus; 487.30 (10) im Reformationshaus; 488.30 (10)
im Reformationshaus; 489.30 (10) im Reformationshaus; 490.30 (10)
im Reformationshaus; 491.30 (10) im Reformationshaus; 492.30 (10)
im Reformationshaus; 493.30 (10) im Reformationshaus; 494.30 (10)
im Reformationshaus; 495.30 (10) im Reformationshaus; 496.30 (10)
im Reformationshaus; 497.30 (10) im Reformationshaus; 498.30 (10)
im Reformationshaus; 499.30 (10) im Reformationshaus; 500.30 (10)
im Reformationshaus; 501.30 (10) im Reformationshaus; 502.30 (10)
im Reformationshaus; 503.30 (10) im Reformationshaus; 504.30 (10)
im Reformationshaus; 505.30 (10) im Reformationshaus; 506.30 (10)
im Reformationshaus; 507.30 (10) im Reformationshaus; 508.30 (10)
im Reformationshaus; 509.30 (10) im Reformationshaus; 510.30 (10)
im Reformationshaus; 511.30 (10) im Reformationshaus; 512.30 (10)
im Reformationshaus; 513.30 (10) im Reformationshaus; 514.30 (10)
im Reformationshaus; 515.30 (10) im Reformationshaus; 516.30 (10)
im Reformationshaus; 517.30 (10) im Reformationshaus; 518.30 (10)
im Reformationshaus; 519.30 (10) im Reformationshaus; 520.30 (10)
im Reformationshaus; 521.30 (10) im Reformationshaus; 522.30 (10)
im Reformationshaus; 523.30 (10) im Reformationshaus; 524.30 (10)
im Reformationshaus; 525.30 (10) im Reformationshaus; 526.30 (10)
im Reformationshaus; 527.30 (10) im Reformationshaus; 528.30 (10)
im Reformationshaus; 529.30 (10) im Reformationshaus; 530.30 (10)
im Reformationshaus; 531.30 (10) im Reformationshaus; 532.30 (10)
im Reformationshaus; 533.30 (10) im Reformationshaus; 534.30 (10)
im Reformationshaus; 535.30 (10) im Reformationshaus; 536.30 (10)
im Reformationshaus; 537.30 (10) im Reformationshaus; 538.30 (10)
im Reformationshaus; 539.30 (10) im Reformationshaus; 540.30 (10)
im Reformationshaus; 541.30 (10) im Reformationshaus; 542.30 (10)
im Reformationshaus; 543.30 (10) im Reformationshaus; 544.30 (10)
im Reformationshaus; 54

Das Unterhaltungsblatt

Der Schächer / Ein Bekenntnis von Hans Ehrke

Hier liegt ich nun in der Knechtstammer, Franz Jonas Prommer, der fummle Schächer, krank zum Tod. Ich weiß, daß es zu Ende geht. Heute noch aber morgen wird mich der Gutsheuer ins Krankenhaus schaffen lassen. Und ich, die ihr diesen Rezen Papier findet, ihr werdet euch wundern, daß ein Schächer, der wie ein Tier unter Tieren leidet, des Schreibens mächtig war. Bisher auch über mich wundern, wie oft, wenn ein Kluch sich entfanden hat und ich beschönigend und Schweigen gebietend den Finger auf den Mund legte. Ihr habt dann geklagt, daß ich mich nicht mehr schämen mußte. Bisher denn mein Vater und mein Gesand, an dem ihr so oft herum gestreift habt:

Wahr als dreißig Jahre ist es her, daß ich ein Jandler war, in einem Dorf, was tu ich der Name! — fern in den östlichen Ebenen. Ein kleiner, aufsteigender Krämer wie tausend andere. Ein Adöden, das mich näherte, ein Ehrfurcht über dem Schwärzebeiz der Weiß und Wind, das war meine Welt. Unsere Ehe wie tausend andere im Alltag, ebenhin und fast glücklich, wenn auch dann und wann ein Janz sie triebte. Wo gehörte ich nicht! Der Anlach war meist eine Kleinigkeit. Ich ja, wo ich wenig jah und schreiß mit dem Wort, doch sagte ich bald alles wieder ins Gewohnte.

Wie auf das eine Mal. Wir tritten ans. Dem höchsten Vater anging und den Tieren und darüber wohl meinem Weib zuweilen die Sorge um den Samen überließ. Ich weiß es wie heute: Heber denn Abend lag eine drohende Gemitterwolke, schmer und geladen mit Drohenden und jener unerträglichen Spannung vor Entladungen, die an den Nerven reißt und den Menschen tierisch, erregt und reizbar macht. Sie wiederbrach mir, heftiger als sonst, Feindschaft, daß ich mich herumdreh und aus der Tür stolperte. Ich eilte die Gasse entlang. Schwarz hallten sich Wälle, laicheten mich Beschauer im Nachen, wie mit ichen, verlagten mich, Mühsal tend rettete ich mich in der Dorfing, mit Scham und Wut und Troß zu verdringen.

Ich sagte eben das zweite Glas, als das Wetter mit furchtbarem Schwall ausbrach. Ich fand ich, quill' Endlich Verzerrung von dem

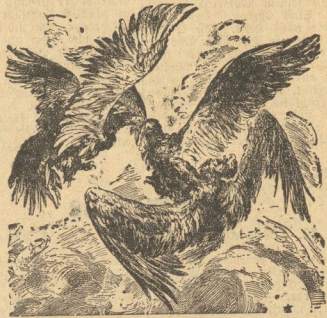
mehr. Gleichgültig hartete die Trümmer zum gleichgültigen Himmel. Wochen habe ich in beständig Verrenschener gelegen. Dann wollte ich selbst ein Ende machen. Aber da wucherten fürchterliche Fragen heraus: Wie sollte ich mich vor dem Richter droben verantworten? Wie könnte ich diesen Mund, der das größte Wort formte, zur Rechtfertigung öffnen? Wie wurde diese Stimme ohnmächtig vor der Ewigkeit verhallen?

Ich wagte nicht, mich diesem Gericht zu stellen. Aber ein Entschluß rang sich mit auf: Dieser Mund, der die granatrote Weisheit sprach, sollte nie wieder einen Laut von sich geben, nie wieder!

Dann bin ich in die Welt gegangen, heimlich und ungehört, ein Stummer. Nur fort immer weiter fort von dem Ort, von dem früheren Ich ... Mitleidige Menschen füllten

Erstigung ersahnte, lockerte mich mit aller Macht und allem Willen. Gott weiß, was für ein unermüdlicher Kampf das war. Ich bin wieder geworden! Durch Jahre der Qual habe wieder gefühlt, hart und zählos, bis ich die hinterhältigen Wände unter die Hände bekam. Noch hier auf dem Gut, bei den Schänen auf einfacher Weide, in der großen Stille, habe ich sie abwürgen müssen, wenn der Versucher sich an mich herannagte. Am liebsten damals, als ich auf der Erde nach dem verlorenen Wod ins Moor geraten war. Tiefer und tiefer schon sank ich ein. Ich wollte um Hilfe rufen, denn das schwarze Wasser stand mir schon bis unter die Keme. Ich aber schämte. Wieder fiel es mich an, das Leben: Schrei doch! Brülle nach Menschen! Sie sind nah!

Aber ich ließ die Hände zusammen, als wären die Finger angehängen und gab nicht einen Laut von mir. — Daß man mich später, in letzter Not, fand und rettete, ist wie ein



Kämpfende Adler / Zeichnung von Adolf von Menzel

meinen Hunger, wenn meine Augen bettelten, ohne daß ich's wollte. Ich habe geachtet, daß meine Hände, die die färbere Mähel nicht geschaut, lange Jahre. Die schredlichen Bilder wollten lange nicht weichen. Ich bin geworden, immer weiter, zueilos, Jahr um Jahr. Qual und Not habe ich getragen, Humm und aufziehen. — Die ersten Jahre ging es an. Dann aber wuchs, oft unterdrückt er, doch immer stärker fordernd, der nichtrechtliche Wille die eigene Stimme zu hören, zu vernehmen, ob sie noch tönte. Ich schüttelte ihn ab. Aber er kam wieder in immer neuer Gestalt, bedrängend und lähmend. Einmal in einer Kirche padte es mich mächtig, das Abendmahl zu nehmen, nur ein ja zu sagen auf die Heiligsagen des Pfarrers. Nur ein Ja! — Ich schlug es mir ab, so brennend ich ein Wort der

Wunder Gottes. Ich aber nahm es als Zeichen dafür, daß meine Sühne noch nicht vollendet sei. Manchmal habe ich heimlich, wie heute, meine Not einem Rezen Papier anvertraut und habe alles aufgeschrieben. Dann aber haben mich das Aussehen und ich habe alles wieder vernichtet. Dieses aber mögt ihr finden, auf daß ihr wißt, daß ich kein Stummer war. Seit mehr als dreißig Jahren ist kein Laut über meine Lippen gekommen, weil ich nicht wollte! Ich habe mein Geschick gehalten.

Wenn mich heut oder morgen im Todeskampf der Wille verläßt und ich kammeln in der letzten Angst, nehmt es nicht als Wunder. Es ist vielleicht nur, daß die Stimme ihren Klang über mich zur Antwort vor ihm, von dem ich ein gnädiges Urteil erhoffe.

Nur eine Kuh / Erzählung aus den Bergen von Hans Christoph Kaergel

Gestern ist ein Alpstock heruntergekommen und hat einen schillernen Berg mit bedeckt. Vom alten Gang ist eine Kuh auf der Alpe Brandig gemorden. Sie muß herunter. Aber der Bauer Gung ist alt. Ruppert Gopp, der von Wien von den Soldaten heimkam, will ihm die Kuh holen. Er ist ihr jener fremd, aber der Bauer ist ein harter Mann. Er wird es schaffen.

Es ist ein heißer Abend, aber die Luft schmedt nicht nach bösem Wetter. Er kann es wagen. Der Mitternacht ist er heroben. In Schon nach vier Stunden erkennt der Bauer Ruppert Gopp die Dächer der Salzwur-Alpe. Es ist alles finster. Nur in der 'Körner' ist ein Licht noch. Ruppert Hopf an die Tür. Endlich wird sie von innen her aufgezogen. Ein bärziger Senne steht dahinter und sagt 'Grüß Gott!'. Das kümmerliche Retrolenon sieht fällt in den nachdunkeln Bergraum. Ein großer Kessel wird färbend und allehand blanke Milchgerate. Der Fußboden ist uneben und die tiefschwarze, festgetretene, lehmige Erde hat merkwürdige Löcher.

Ruppert läßt sich schäner auf die Wand niederfallen. Der Senne gibt ihm Zeit. Er schraubt an der Lampe herum und wartet, bis der andere angefangen wird. Ruppert beginnt: 's ist heiß heut!'. 'Ja, mir schenit's, 's zieht was zusammen.' 'Die Bienen sind schlecht gemelen.' 'Ja, heut sind sie toll.' 'Ja, komme wegen des Berichts.' 'Ja, so, ich hab mir's es' gedunnt. Du bist der Ruppert! Sollst jetzt die Kuh?' 'Woht, woht!' 'Sie hat's nicht gar so arg. Wenn du den Viehhofler gleich holst, bekommst du sie dir.' 'Aber schmer wirft's haben. Soll ich dir einen mitgeben?'

'Nein, nein, ich schaff's schon allein!'. 'Eden, aber du brauchst nur wos zu sagen! Wenn die Bienen nicht wären, käme sie quit vorwärts. Aber die Bienen auf das brennende Futter, das tut nicht gut. — Hier ist Milch, du wilst Durst haben.' 'Ruppert's Gott, aber ich hab' noch Wos bei mir!'. 'Ja, wie du wilst, du hast noch Zeit!'. Die Kuh rückt auf Mitternacht. Der Weisterfirt nimmt die große Weische und geht mit Ruppert hinaus. Es pfeift ein Säulen durch die Luft. Ein sanftes, jugendes Ton, und dann ein heller Schuß. Das ist der Knall der Weische, der sich viel hundertfach an den Schindeln und Schlachten drückt und immer wieder als Echo zurückkommt.

In den Gärten beginnt ein wildes Glodensentemill. Wieder ein Schlag! Jetzt ist es totentill. In diese Stille hinein rufft die tiefe Stimme des Weisterbarren: 'An Gottes Namen austreiben!' Da öffnet sich ein Tor, und eine große Glode wandert in die Nacht. Die Zeitlich ist hinausgeschifert. Und nun bricht der volle, braulende Orakelklang von 100 Stimmen durch die Nacht. Dazwischen hallen die Weischen, und die tauben Klufe der Birzen mische sich mit dem aufschauenden Freudenlärm der Tiere. Alles ist unerschütterlich und wie ein Sturm. Es ist nun Zeit, mit dem franten Tiere die Arbeit zu beginnen. Die Kuh schneht auf. Sie reißt am Strick und ist wie finstlos. Launen und bangt sie den Kopf hin und her. Der tritt der Senne mit einem fremden Manne ein. Augenblicklich ist sie still. Jetzt wird man sie hinausführen. Aber wenn dann auch die letzten, fahlen Weischen kommen, das Weichen im Futter wird bei ihr bleiben. Die Fliegen reifen an den Entzündungen, und kein Schlag mit dem Schwanz hilft ihr, kein unruhiges Stampfen. Der Senne wird helfen.

Unserm Denken liegt die Absicht fern, die hervorragende Bedeutung des moralischen Faktors im Krieg zu verkennen. Aber in Dingen des kriegerischen Geistes muß man berücksichtigen, daß die Moral der Kämpfer fast immer in einer Abhängigkeit von ihrer technischen Fähigkeit und ihrer materiellen Stärke steht. Der Mut, bewahrt der Kraft, schwindet dahin oder wird zersetztemt. Wir wollen nicht in den erhabenen Wahn eines Don Quixote verfallen.

Erzogen von Humboldt, Panischer General und Politiker.

Er klopf ihr auf die Stirn, auf die dicke Wade und auf die hille Nase. Das tut alles gut. ... Der andere Mann, der dabei ist, rückt nicht nach Senne, rückt nicht nach Tieren und nach dem Stall. Er ist ein Fremder. Und nun sieht der fremde Mann am dicken Strick den Scherz aus dem Stall, hört unter sich die Weiser laut nicken. Sie will hebenbleiben. Hier kann es doch nicht zur Erde gehen. Hier ist die Luft nicht vom Ruppertgerücht erfüllt. Hier sind nur kleine und abgenagte Größlinge. Der Mann sieht am Eingang und schreit weiter. Da fährt ihr ein Licht ins Auge. Sie laugt. Der erste gelbe Blühstein eines merkwürdig stillen Wetters trifft sie. Sie sieht, daß sie nun der Regen über sich senkt. Sie kniet etwas in den Hinterbeinen zusammen und hemmt sich mit den Vorderfüßen fest gegen das Gestein. Sie will nicht weiter. Der Leib schneht ihr wie in dumpfer Qual zusammen, und ihr Schrei ergießt an die zerklüfteten Felswände.

Dieser Schrei aber ist es, der Ruppert Gopp erschauern läßt. So schreit kein Tier nur im Schmerz, da ist etwas anderes dabei. — Wenn die weissen Schäume wie riesige Sägen über den Himmel jaden, geht auch durch Ruppert Gopp ein Grauen vor dem näher und näher rüdenden Wetter. Er fühlt das Jittern in den Füßen und sein Blut klopf. Es ist die Ruppert leiner Vater und Mutter, die ererbte und gegen die er sich nicht wehren kann. Er reißt sich ein, das ist alles nur ein schönes, himmlisches Schauspiel, und doch drückt er sich, wenn der Blitz ohne Donner gelpentisch über ihm er-

Erwiger Anteil

Du gehst keinen Weg, du gehst keinen Schritte tausend Gefährlicher gehen ihn mit. Du bist nicht hein: du bist ein Leben, von Sand zu Sand durch dich zu gehen. Und dennoch kommst du ganz allein in Ewigkeit zu selber sein.

Wie freudig deine kleine Bahnt! Wilt du am Ziel, Du fängst du an. Und wilst du nur ein Tropfen Tau und attertest ein Weischen: du wirst nie mehr zerrinnen, schon, du bleibst in diesem Weltendau ein Ganzes und ein Teilchen.

Wilt dir dies Wissen in den Schoß, so bist du bedegnet. Und wilst du end grenzlos: Gott hat dich reich gesegnet. Richard Euringer

scheint. So, wie er hier steht, angeordnet an das ätternde Ziel, so steht er hier auf einem Wege, der im nächsten Augenblick der letzte sein kann. Wie er sich aber auch vor dem Wetter stellt, es blüht ihm alles nichts, er muß abwarten, ob es dem Wetter gefallen wird zu kommen, ihn zu verdrängen oder ihn weiter ziehen zu lassen. Er steht mit seiner Kuh ganz nahe vor einer Nacht, die größer ist als alles menschliche Denken. Er klopf ihr Kuh auf die Stirn. Er ist doch nicht allein. Er fühlt das Jittern des Jernes. Er schämt sich, daß er selber nun bei jedem Schreit sich gedickt hat. Er redet der Kuh auf zu: 'Komme, komme, wir gehen ganz ruhig weiter.' Es kann uns ja nichts geschehen. Es ruht doch nichts, wenn du hier brüllst und dich bewegen wehst. Ich kann ja auch nicht ausbrechen. Ich kann auch nicht jagen: auch einen anderen Weg, Wetter. Es ist nun einmal bei Weisheit du — das, was du und ich nicht lenken können. Komme, komme!

Er will weitergehen. Da strafft sich der Strick, und er sieht, daß er selber an das gezeichnete Ziel gebunden ist. Er beginnt zu zittern, zu locken, zu feuchen und zu stampfen. Es gelangt ihm ein Schrei, der nächste reißt ihn aber wieder zurück. Er sieht, daß die Kuh immer wieder mit den Hinterbeinen zusammenknüpft, als wenn ihr ein furchender Schmerz durch den Leib fahre. Das Futter brennt! Er laßt nach feudem Gealle und hält es an die wunden, erhitzen Stellen. Ruz erst gibt es ein schredliches Aufschreien, dann



lassenden Druck, endlich! Und Wilt auf Wilt niedergend und krüllender Donner. Und dann ein nachlässiger Schlag, ganz nah, und ein aufsteigender Knall, vor dem wie ausenanderschoben. Augenblicke später Gefährt braunen. Und ich, wie im Schreck hinaus. Draußen in der Gasse aufsteigende Flammen. Mein Haus! Wir bin in raendem Lauf und hinein unter das flackernde Dach. Und der Anblick, der dem Ich zusammenbrach: Weide, Weid und Wind, was Wilt erschlagend! Als ich erwachte, war alles vorbei. Schmit und Wille alles. Wilt hatte man noch hinaus-treten können. Ich schreie ich rulle, ich brülle. Wir dem Kopf hat ich gegen die Wände gerannt. Aber das änderte nichts

Jeden Abend Chlorodont Jeden Morgen



Der Hüfner
Zeichnung von Richard Schreiber.

sehen sich die gefunnenen Beine. Die Kuh
schreiet weiter. Gottlob, ein Wasser plappert
über einen platten Felten herunter und benugt
den angeschauenen Weg als eine Straße. Da
die Kuh nun das Wasser unter ihrem Rücken
fühlt, sinkt sie nach hinten in die Höhe um sich
Stützung zu holen. Es ist kein gutes Aus-
sehen hier. Der Weg hat kaum für Mensch
und Tier Platz. Einem Schritt der Felle
nach an demselben Platz in die Höhe um dann
nach einem Aufpunkt gute hundert Meter ab-
zufallen. Muppet muß sich hier an die glatte,
nahe Wand anhalten, um eine Sicherung zu
haben. Jetzt kann er das widerwärtig schrei-
ende Tier nach sich ziehen.

Da fällt ihm etwas ein. Er sieht in den
Läufen. Das Geduld ist verloren. Aber er
muß etwas finden. Er kann nur mit der
linken Hand das Tier festhalten, das er jetzt
gebunden. Der Strick reißt sich und bricht in
das Fleisch, aber er spürt keinen Schmerz.
Jetzt reißt eine Rinne an seinem Dend. Die
Wunde wird langsam sein. Es ist ein gutes,
lebenses Dend. Aber das Tier leidet. Endlich
gibt das Dendbrot nach. Er erwipst ein
gutes Stück. Nun heißt es, sich vorwärts
bilden. Beim drittenmal gelang es ihm, den
Reinlandenden es ist fast kein halbes Dend
— in das nachdrücklich zu tauchen, es ist ein
menig auszuwischen und vorwärts, ganz be-
stimmend an das Guter zu bringen. Es geht
ein Beben durch den Körper, aber dann wird
alles ruhiger. Die Hand fällt schon wieder
Wärme, das Tier wird heiß. Er muß immer
wieder fühlen. Aber nun führt Muppet eine
Maße in dem Tiere. Er kriecht wieder zurück
und nun sieht er bei dem nicht aufzuhebenden
großen Peter der Nacht aus dem Ritz des
Tieres. Er erkennt, daß nun ein Anderes
zwischen ihm und dem Tiere ist, nicht mehr
die Frucht, das gleiche Bittern der Unver-
träglichkeit. Er fühlt auf seiner Hand, die den
Strick hält, die warme, rauhe Hand der Kuh.
Sie legt ihm die Hand. Und nun beginnt er
auf dem verlassenen Wege wieder mit dem
Tiere wie mit einem Menschen zu reden. Er
weiß nicht mehr, was er sagen will. Er
kennt, daß die Kuh versteht ihn nicht. Er
weiß kein Wort aufzunehmen, aber ein anderes
Verstehen dringt in die Weisen. Sie ist doch
nicht mehr allein in der Nacht. Das Brennen
an ihrem Ritz ist gelöst. Es geht ein Beben
neben ihr her, das die Stützung bringt. Und
wenn die Hand sich auf ihren Leib legt, ist
alles gut. Gerade wie Muppet mit seinem
freien Arm den Kopf der Kuh ergreift, um
ihre weiter zu zurechnen, schlägt das Wetter
ein. Die Kuh bückt sich auf und rückt mit
den Hinterbeinen ab. Da es aber am Hände
keine glatte Fläche gibt, sondern nur zer-
brocktes, rauhes Gestein, finden die Hinter-
beine im Sturz noch etwas Halt. Schon zieht
der schwere Leib den erwiderten Support mit
an den Abgrund. Alles ist nur in dem Augen-
blick gegeben. Es gibt kein Denken und Ueber-
legen mehr. Der Stein arbeitet wie unter einem
Bogene. Er stemmt sich gegen das Geröll, es
rückt mit ihm, endlich löst er an einen
Stein. Die Muffeln ziehen an. Gottlob, der
Stein gibt nicht nach. Es ist ein Helfert!
Hinter ihm schneidet ein jäher Wind in die
Tiefe hinunter, und von allen Wänden, von
Himmel und der Erde prasselt die Donner
wieder. Dieses Donnern löst die schon über
dem Abgrund hängende Kuh noch einmal auf-
springen, die Beine finden wieder Halt und
Muppet liegt an den Fellen angedrückt und
lacht. Er über nur den dann neben ihm der
Kuh. Um sie beide der zerfallenen Kuh immer
wieder an hundert Felsblöcken die Donner.
Das ganze Gebirge ist aufgedeckt. Noch ein
lehter, dumpfer Schlag. Dann ist alles still.
Mensch und Tiere ruhen auf dem neuen
Schlag. Kein Sturm bricht los. Kein Regen-
tropfen schlägt auf den Stein. Der Berg, die

Ruft, das Tier, der Mensch — alles hält den
Atem an und wartet.
Muppet dreht den Kopf der Kuh an seine
Brust. Er fühlt das Leben des Tieres, aber
er sieht ganz ruhig. Da leuchtet wieder der
Berg auf. Aber nun kann er schon bis vier
säulen. Das Schimmelschwarz, Keim
aber, daß die letzte Donnerwoge der
Wand brandet, kommt aus der Tiefe her ein
schneidendes Weiten. Es spürt sich immer
größer zu und ist über ihnen wie ein einziges
Gefell. Das rauscht der Regen über. Die
Wolken zerbrechen. Muppet zieht den Sand
über sich — umsonst! Der Regen greift durch
den Sand bis auf den Leib. Der Sturm hat
aber den Berg und Donner vertrieben. Der
Weg wird zum Weg. Mensch und Tier treten
vorsichtig über die zerfurchten Felle. Die Kuh
bäumt sich nicht mehr auf, sie kriecht nicht
mehr. Sie stemmt sich nicht mehr gegen den Weg.
Muppet hat den Strick locker hängen und hält
seine rechte Hand auf den Körper des Tieres,
und dieses ruhige Mitwandern der Sand mit
all ihrer Wärme und Ruhe, das alle Ge-
duld Mupperts, der durch den Regen auch
Worte für das Tier findet, läßt die Kuh ruhig
schreiten. Das gleichmäßige Säuten der
Glode, der gleichmäßige Schritt läßt sie in
einen Zaun kommen, daß die Felsblöcke schon
umgangen sind und die zerfallenden
Wänden der unteren Abbe sich ausbreiten.

Um die Mittagszeit ist alles vorbei. Der
Wiederkäuer ist mit seinem Molitor heraus-
gekommen. Der Stall dann. Das neue
Stroh trocknet die nasse Haut. Die Mittel
schlagen an. Den ganzen Tag über steht die
alte Kuh bei der Kuh im Stall, aber die Kuh
erkennt niemand. Nicht einmal die Mutter
Guns. Sie sieht an der beiden an den Seiten
vorbei. Guns meint, sie lüde die Alptrife.
Gegen Abend beginnt sie unruhig zu werden.
Die Beute wissen nicht, was sie nun machen
sollen. Muppet geht der alte Mensch zum
Muppet Gopp. Der schläft schon. Es hat ihn

hingehauen wie einen Saft. Er bekommt ihn
lange nicht munter. Aber endlich berührt er
mit ihm den Kopf der Kuh. Er geht
auf die Hand auf den Kopf der Kuh. Da
wird sie still. Dann löst sich der Muppet
Gopp frisches Stroh, schüttet sich neben das
Tier und legt sich nieder.

Als die beiden alten Leute im Witternach
borstlich noch einmal in den Stall kommen,
um nach dem Viechen zu sehen, da finden sie
ein seltsames Bild. Die Kuh hat ein auf-
geschicktes Stroh liegt die Kuh an und ist
daße gebietet der Muppet. Und beide schlafen
schwer und fest. Und um Mensch und Tier ist
ein wüßiger harter Atem im Stall.

Der Schreiber von Falkenstein

Aus alten Schriften - Von O. Weizien

Das wird so um anno 1200 herum gesehen
sein. Daquam sah ich den edlen Herrn wohl
an die hundert Male heimfahren von mancher-
lei Jagen drunten im Land, die weil ich oben
auf der Berg sah und den Kästlein ich hin-
richten ließ das raus, widerwärtig sich
spreitende Pergament.
Vor ein gar lieber Herr, der Graf Goyer,
der damals lag in Mansfelder Grund, hatte
dort und weit in der Runde umher so mancher-
lei Schloß, und was ich hier und hier hinein
führte in das Denken, das Fiktion der Godes-
im Tale dort, auf den Bergen hier. Hatte auch
oben vor schon sich kennengelernt, als ich
zu werten hatte des Amtes als Schöffe im
Gogericht der Deimtal. Und was hernach durch
ein glückliche Unglück herausgeführt worden,
der Herr zu sein über den Falkenstein, über
Schloß und Berg und Tal, über des Falken
Streu in der Höhe wie über das betrieblich
fröhliche Wurmeln des Gefolges in der Tiefe.
Da aber, hier oben kam es ihm zu Sinne
daß es ein herrlich Ding doch sei ihm das
Schloßrecht. Um das Recht, zu sitzen als
freier Mann auf freiem Grund, sei es nun
auf dem Bergschloß, sei es drunten im Tal,
gehe es für hohe Herren, diene es höchsten

Leuten, armen Gläubigen, die eben um so viel
mehr des Schutzes mächtigen bedürftig sein durch
ein unbedeutlich und klar Recht, eins der Art,
so sich erhielt im Staarland pflündernd
Jahre und mehr noch bis zu uns her.
Und es gedachte also meiner der Herr vom
Falkenstein, wie er mich sah mit der Feder
wreuen im Ring der Schöffen vom Goh. Und
wie ich mich über das Recht zum Recht zum
freien und Bewahren all dessen, was unter
Stamm sich gegeben an Grundbesitz des Goh-
kommens, der Freiheit im Herrdamm der Vater-
für.
Woh! Ich hatte gar viele der Eiden, die
mir als Schöffe bezeugt waren, schon auf Per-
gamenten beschreiben. Aber alle? Das mochte
schwer ein schlimm Unterfangen sein! Zuviel,
es zu erfüllen in erster Ueberlegung, für eines
Menschen schamlos übertriebene Heftigkeit!
Zu viel der Müß weniger noch die der Ver-
antwortung vor Zeit und Ewigkeit. Denn es
galt die Festlegung allen Rechts der Wäler!
Und da mich die Sache schwer zu tragen haben
der Nachgeborenen an der Statt des Amtes, den
Weiß der Vergangenheit lässend zu bergen.
Aber über die Wägen freundlich blieb im
Ald und Juchend der Herr vom Falkenstein.
Also, daß ich mich über das Recht zu setzen
anbuh, die Arbeit zu tun, die sich darbot im
Dienste der Deimtal.
Seid eingedenk, ihr Brüder und auch ihr
Schweltern wohl im Land, daß ein Gohden-
gesetz des Amtes ist der Fäuder der Berg-
welt! Denkt daran, daß die Wäler nicht
immer knappen Lebensstage Reich doch auch
die Pflicht sauer aufen, sich zu rechter Stunde
berzamtig zu freuen an Licht wie am Glanz
und Juchendheit der Gohwelt, sondern
hier oben auf der Höhe.
Und laßt mich also mit wenigen Worten be-
kennen; daß zunächst der ermiten Pflicht, die
zu erfüllen, was oben, die Freude sei und je
beglue me in Herz drücken, mit diesen meinen
Augen zu sehen, mit diesen meinen Ohren zu
belauschen die Stillschläge des jungen Tages,
wann er geschritten kommt durch des Früh-
lings frisch leuchtende Lure, wiederum im An-
schauen des Lichterstrahlens. Und doch zu
sitzen schier im Lande der Erinnerung, des
sternen Schattens; an Gnade reich, an herz-
fällender Freude überausend ersehen das
von neuen Leben, mit dem Schreiber vom
Falkenstein, der jukt zuvor gesehen, sich eben
bernach wieder zu beugen hatte über Graues
Pergamenten.
Erich, daß ich auch davon ein wenig
anberzute diesen Wäler. Die Wäler, ich
weiß es wohl, fordert von mir ein anders,
die Pflicht am Recht der Wäler!
Auch dies gewichtig machte sie zu meinem
nachdenken. Vollkommen und das Studium
sich in einem Zug abzuwickeln, auch dies;
nicht gleichbedeutend, zu bergen nur allein;
was meines Geistes Weis geworden in der
Jahre Weis, in denen ich als Schöffe des
Amtes genieselt. Und wenn ich das Studium
des unermesslich tief genirten Weises schon
von selber dazu, Liden auszufüllen in meines
Willens Reich. Von Zeit zu Zeit also hinab
aufsteigen zu den Genossen im Tal, an den Be-
wahrern der Nachgeborenen im Staar, zu er-
fordern, was Liden Weis geworden von
selbst, was unter an Irdenrecht und stite
auch dazu. Von neuem berach hier oben an-
zublicken, den neuem Ziel zu führen im
Dienste an der Bollendung des Weises, das ich
übernommen.
Ränge ging es so. Frühling, Sommer,
Herbst, Winter, ich sah sie kommen, ich sah
sie gehen, bewacht ich der Pflicht genigte am
Recht meiner Wäler, am Gesehwürß
Sachtements.
Was dann der Tag kam, der selige Tag, der
mich angutelegt die Hand legen sich an das
Werk der fünf Jahre. Dieser Tag, diese
Stunde, die in meinem Leben sich wie eine
Fadel, wie ein unergänglich leuchtend Com-
toß des Segens der Bollendung einer schönen
Machung. Der Tag, meinen Hoffgenossen
einen Spiegel ihres Reiches anzuzeigen, der
hell, klar widergibt, was sie selber sich ge-
schaffen auf den Bahnen des Rechts, der Ge-
wohnheit der Freien. Und was also leht nach
dieser Zeit bis zu fernster Ferne. Willenst
nun die Pergamenten fallen, was norden mit
im Geiste fröhlicher Menschen eingehandelt
stand: Den Sadienpielges des Eide von Rep-
gom, welcher nach der Rechtschreiber des Goh-
vom Falkenstein und des Sachgenosses rings
um im mitteldeutschen Land.

Ein rastloser Wanderer:

Peter Hille

Zum 30. Todestage am 7. Mai / Von Theodor Junfer

Eine der eigenartigen deutschen Künstler-
persönlichkeiten war Peter Hille. Wie er
Mensch nach seiner ureigenen Art und in eine
eigene Weise war, — wie er nicht nur
unabhängig sondern unmittelbar gegenwärtig
sich zeigte, — ebenso war er auch Schriftsteller.
Sein rautes wanderndes Mundstück
schöpfte gleich einem Bildhauer für sein Dicht-
erium aus allen Reueensquellen, wie sie so voll
und verschiedenartig nur einem artistischen
Künstler wie Hille entgegen kommen können,
aber nicht aus wirtschaftlichem, planvollem Be-
wuß, den die Form voraussetzungen von außen
aufgedrückt wird, sondern aus innerer Be-
wältigung, aus dem Willen, aus dem un-
abklingender Liebhaber an anprecherlos
und doch schwerwiegenden, durchdringenden
Vidbildern des Lebens mit all seinen Freigen
und Wälfen. Ein lebensfähiger praktischer
Lebensforscher, der jeder erkennende Gelegen-
heit, jede Tiefe und Höhe sachmännlich-fest
für einen Schnappschuß zur Vereicherung seines
historischen Wissenssuchs nutzte, der sich in bun-
ten, ungewordenen Wegen baute. Von ihm ist
die äußere und innere Art und Form seines Lie-
beres und Schöpfers aneelen, — eine Form,
die die höchste Vollendung vielfeicht gerade im
Formlosen, im Grenzlosen und Verfließen-
den findet.

Alles Sonderheit war der knapp gedrängt
hingeworfene „Schnappschuß“ des Lebensvolles
Wortes und erkenntnistheoretischen Gedanken;
er war mit Erkenntnissen, die neuen Lebens-
strömungen und Weltansänge, gezeichnet mit
einem Satz knappe Augenbildschilder von sei-
nem Lebens und Wanderns Freisilden und
Schönheiten mit seiner Trefflichkeit und
Denkschrift. Sie verriet eine außerordent-
lich bildnerische und schöpferische Großkraft,
der wohl ein unerbittlicher Dichter und Philo-
soph hätte werden können. Aber der Lebens-
herr, der ihm seine einigartiges-tellen inneren
Lebensströmungen öffnete und schenkte,
führte ihn nicht aus hinüber in das über-
bühnende Reich ordnenden Schaffens und
planvollen Vollendens, unerbittlichen Formens.

Der Schritt vom an hingerufen in das
überbürgliche Reich war der wandernden
Seele und dem schweifenden Geist Willes von
Natur aus fremd und unerschließbar. Er war
ganz Mensch zu sehr Mensch, um ganz
Dichter sein zu können. Seines wahrhaft eigen-
wichtigen Menschens Glück nur seines Dicht-
erisches Tragik, die jeden Erfolg und jede
Wirkung nach außen verlagte. Sie vor allem,
die über die Welt hinaus, die neuen Lebens-
strömungen unvergleichlich gemacht, wenn auch nur
sehr wenige sein Wert kennen und bedeutungs-
voll-ist daraus geschöpft haben.

Alles Lebens- und Weltanschauung — Be-
wusstsein in laienhaften Gedanken, die Welt
in die Wirklichkeit genachsen und tief mit
dem Leben verbunden — war innerlich aufsum-

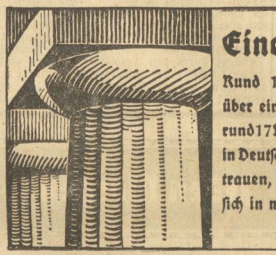
menhaftlos erwachsen, zu selbständig, um brei-
ten Volksschichten, einer Gemaltbeit, spendende
Gabe sein zu können. Aber seine vortheore-
tische Lebensauffassung wurde einmengen, einem ge-
samtlich, wertvolles Vermächtnis. Uns Ge-
genwartige verbindet mit seiner Art am
meisten, daß er ein Sozialist war, der einen
eigenen Lebenssozialismus in sich trug
und verforderte. Er steht — gegen den welt-
überlich-unvollständigen — dem uns heute aus-
zuwachen, der ein Sozialist war, der einen
sehr nahe, ohne daß man ihm jedoch — Hilles
eigenem Leben und Taten nach — mit dem
Nationalsozialismus unmittelbar in Einklang
bringen kann. Es sollte ihm die allseitige,
kämpferische Note, die Sätzen und Weis über
das eigene Na hinausstrahlt um des Fieles
willen, das nicht allein ihm selbst, nicht nur
einzelne, sondern die Gemaltbeit erfüllt.

Dies war ein großer Mensch und Künstler,
aber er kam aus den Wanderjahren, außer-
lich und innerlich nicht heraus, hat sie nicht im
des Ueberverpönliden willen überwinden und
sie nicht zu Fuß und Weg nach allgemalig-
gem, gerechtem Ziel erhoht. Er sah kein
formvollstimmiges Ziel außerhalb seines
unliten Wandertums, das uns wie eine
eigenartige Künstlerwelt annahm. Sie war
mit all ihrem Freud und Weh seines Lebens
bätte er sein Glück offen müssen für das der
Gemaltbeit, daß es nicht im eigenen bunten
Leben freite, sondern durch plan und Ziel
nach dem Ziel in jedem einzelnen, im Sein des
Ganges, Kraftvoll werden konnte.

Diesem größten und höchsten Sozialismus
er ist nicht vollbracht. Aber — gerade dadurch
lehrt er uns ein beispielhaft, der große So-
zialist.

Verständend für alle als Mensch und
Dichter das knapp und abstrahieren hingewor-
denen Selbstbildnis, das erfüllend
seine tiefe Eigenkenntnis zeigt, die seiner
Welt gemäß zu seinen Wander-Glück gebietet;
Peter Hille: Neuer Kritik Erfolg und Misser-
Aneres Schicksal derunkelt, äußeres sprekt's
und so zapfelt sich das Meerwunder der
Erfolgslosigkeit bis an sein hohes Grab. Die
Seele, der im Leben ist göttlich, Recht nicht
ward.

Der Seele göttlich Recht aber muß erstritten
und erkämpft werden. Dafür des Herzens und
der Seele muß man Mut aufgeben, immer wieder,
oft auch sein Glück! Diese Lehre und
Erkenntnis danken wir Peter Hille, weil er
sie selbst — vielleicht berufen dazu — nicht
lebte; — der ein solcher Kämpfer nicht war
und darum Recht und Sieg nicht erlang, auf
die seine unvollständige Verwirklichung Ansporn
machte und Anwerksamkeit hatte.



Eine Säule unserer Volkswirtschaft — die Lebensversicherung

Rund 18 Millionen Lebensversicherungen
über eine gesamte Versicherungssumme von
rund 17 Milliarden Mark bestanden Ende 1933
in Deutschland — der beste Beweis für das Ver-
trauen, das die deutsche Lebensversicherung
schon in mehr als 100 Jahren erworben hat.

Ueber 4 Milliarden Mark betrug Ende
1933 das von den Lebensversicherungs-
Unternehmungen für ihre Versicherten an-
gesamelt und in mündelsicheren Werten
angelegte Vermögen. Dieses Kapital be-
fruchtet die ganze deutsche Volkswirtschaft.

An Versicherte und deren Hinter-
bliebene wurden im Jahre 1933
rund 500 Mill. M. ausgezahlt. In
zahllosen Fällen wurden dadurch
Familien vor dem Bewahret, Existen-
zen gerettet und neu geschaffen.

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens



Deutsche Kraftfahrt



Mitteilungen des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Körpers und Deutschen Automobil-Clubs Gau 18 Mitte

Kompressoren heulen Zündfunken sprühen!

In wenigen Wochen heulen wieder auf allen berühmten Rennstrecken Europas die Kompressoren das eiserne Röhren vom Sockel der Automobilwelt. Es ist begrifflich, daß man gerade in Deutschland in den kommenden Ereignissen im Rennsport mit großer Spannung entgegenfiehet; wird doch nach langen Jahren die deutsche Fahrzeug-Industrie erstmals wieder mit ganz neuen Spezial-Rennfahrzeugen an den Start gehen. Mit Ausnahme des eben genannten allerersten Mercedes-Benz hat es keine deutsche Rennwagen in den letzten Jahren der Heberzahl ausländischer Rennwagen nichts entgegenzuhalten, und dennoch fast man meist italienische, französische oder englische Fahrzeuge in deutschen und europäischen Rennen von internationaler Bedeutung als Sieger.

Die einzige, freilich kaum über die engeren Fachkreise hinaus bekanntgewordene Mitwirkung deutscher Arbeit an diesen ausländischen Rennfahrten liegt es aber wert, beachtet zu werden. Neben alle ausländischen Hochleistungsfahrzeuge, die in den letzten Jahren siegen, verwenden für ihre Hochleistungs Motoren die deutsche Kraftfahrzeug-Industrie.

Siegen liegt ein hervorragender Beweis der Überlegenheit deutscher Fertigungs- und Werkmannschaft auf einem Gebiet, das mit zu den schwierigsten Problemen des Hochleistungs-Motorenbaus gehört.

Mit deutschen Vofsh-Magnetzünden und -Zündkerzen haben Fahrzeuge fremder Nationen Siege gefeiert.

Werden unsere neuen deutschen Rennwagen diesem Siegeszug ein Ende bereiten?

Der Anfang ist bereits gemacht: Hans von Staud fuhr am 6. März auf dem Kurs mit dem Auto-Milano-Motorenwagen, der mit dem neuen Vofsh-Hochleistungs-Magnetzünden und Vofsh-Zündkerzen ausgerüstet war, einen neuen Stundenweltrekord mit 217,1 Kilometer zurückgelegter Strecke. Nachdem auch der Daimler-Benz-Motorenwagen, der ebenfalls mit den neuen Vofsh-Zündkerzen ausgerüstet war, einen ausgezeichneten Erfolg im Rennen der letzten Schiffe erhielt, schaut die am deutschen Kraftfahrzeug interessierte Welt den kommenden Ereignissen auf den Auto-Rennstrecken mit einer Spannung entgegen wie noch niemals zuvor.

Auf dem Gebiet der Rüstung, überhaupt der elektrischen Ausrüstung hat übrigens das neue Jahr schon allerlei schöne Erfolge gebracht.

Beim Eisenberg auf dem Tiffes am 4. Februar fuhr der Mannheimer Schmitznerbamer auf einer englischen Rinde mit deutschen Vofsh-Kerzen die Tagesbestzeit. Altmeyer Wörz (München) gewann das Vofsh-Rennen auf einer Vofsh-Motorschiff mit Vofsh-Zündkerzen. In der Sportwagenklasse bis 800 Kubikzentimeter siegte von Bellus (München) auf Vofsh mit Vofsh-Zündkerzen und Vofsh-Zündkerzen. In der Rennwagenklasse bis 1,5 Liter holte sich Fritz (Ludwigsburg) auf Amilcar mit Vofsh-Zündkerzen den vierten Platz. Die absolute beste Zeit aller Fahrzeuge fuhr beim diesjährigen Großen Rennen M. Reichmann (München) auf Vofsh mit Vofsh-Magnetzünden und Vofsh-Zündkerzen (Stundenmittel 110,2 Kilometer).

Der Winterwettbewerb 1934 in Deutschland fuhr die großartige Veranstaltung des Vofsh und DVC brachte dem Vofsh-Werke einen einzig dastehenden Erfolg. Sämtliche Motoren, Ventile und Ventilschraubenfabriker, die die goldenen Medaille erhielten, hatten ihre Fahrzeuge mit diesen Vofsh oder Vofsh-Kerzen ausgerüstet. 15 dieser Fahrzeuge benutzten Vofsh-Zündkerzen, die übrigen hatten Dieselmotoren mit Vofsh-Einspritzpumpen.

Wer sich an die denkbar schwierigsten Verhältnisse bei diesen Wettbewerben erinnert, der wird die Größe des Vofsh-Sieges würdigen!

Abler bevorzugt Gebrauchsprüfungen

Die Erkenntnis, daß die großen touristischen Wettbewerbe der Kraftfahrwelt nicht nur die Automobilisten, sondern auch die Fahrer der freien Ans- und Abfahrt zu ermöglichen, wird

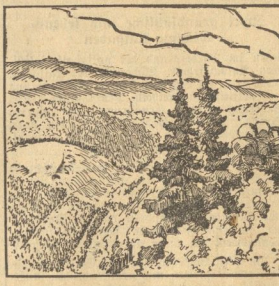
interessieren die Rennwagen, ihre fähigen Fahrer und die höchstwertigen Gebrauchsprüfungen betriebl. die Erfolge der Ablerwerke auf den großen Wettbewerben des Jahres 1933, insbesondere auch im Ausland, geben dem Wert den Ansporn für das Jahr 1934, ein noch reichhaltigeres Programm aufzustellen. So werden die bekannten Sportfahrer Frau Lotte Wahr und Paul v. Guilleaume auf Abler-Trumpf, die am 9. März beginnende Marokko-Sternfahrt und die anschließende 700 Kilometer Fahrt durch Marokko bestreiten. Kurz darauf nehmen sie vom 29. bis 31. Mai zusammen mit Lohr-Knobling und

Training in vollem Gange Vorbereitungen zur Dreitagefahrt im Harz

266 Fahrzeuge im Wettbewerb - Bad Harzburg gerüstet

Wie wir hören, ist das Training für die genannte Dreitagefahrt im Harz, die in der kommenden Woche vom 9. bis 11. Mai gefahren wird, in vollem Gange. Da über 600 Meldungen zu diesem Wettbewerb eingegangen sind, hat sich die Abteilungsleitung bemüht, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Fahrprüfungen sicherzustellen, etwa die Hälfte der Meldungen nicht anzunehmen.

Die Zahl der teilnehmenden Fahrzeuge ist auf 266 beschränkt worden. Diese Zahl setzt sich aus 120 Kraftwagen, 45 Reitwagen, 75 Personenkraftwagen und 26 Kafferkraftwagen zusammen.



In jedem der drei Tage sind jeweils etwa 800 Kilometer zurückzulegen. Die einzelnen Fahrprüfungen sind nacheinander erfolgt; sie werden jedoch an dem Wettbewerb teilnehmenden Fahrern erst nach der Übernahme ihrer Fahrzeuge bekanntgegeben werden.

Die Dreitage-Fahrt beginnt am 8. Mai mit einem großen Appell aller teilnehmenden Fahrer in Bad Harzburg ihren Anfang. An den folgenden Tagen wird jeden Morgen um 5 Uhr gestartet. Die Veranstaltung am 11. Mai durch Höhenfeuer, die auf den höchsten Bergen rings um Bad Harzburg angezündet werden, beschließen. Am 12. Mai wird der Chef des deutschen Kraftfahrwesens, Obergruppenführer Sühnlitz, die Preisverteilung persönlich vornehmen.

Die Oberleitung der Veranstaltung, die in Händen von Kraftfahr-Ingenieur Wolf, Weisgäbeler, Dörmeyer liegt, befindet sich im Vofsh-Hotel Südbaum, Bad Harzburg, das Quartieramt hat seinen Sitz im Hotel „Stadt Hannover“, Bad Harzburg.

Start und Ziel für den ganzen Verlauf der Veranstaltung ist Bad Harzburg. Die Herrichtung des Startplatzes auf dem Hof des Kommuniums ist bereits erfolgt. Um den Wagen eine freie freie Ans- und Abfahrt zu ermöglichen, wird

Sportjournalist Schreiber-München als Dreitagefahrt auf Abler-Trumpf am der 8000 Kilometer Fahrt durch Italien teil. Die gleiche Abler-Trumpf-Dreitagefahrt am 8. Juli auf dem 10. Eid-München für Serienwagen in Belgien. Begleitet wird weiter im Auslande die Beteiligung an den beiden Völkisch-Kom-Völkisch und Völkisch-Ghamonix-Völkisch. In Deutschland wird die Kraftfahrt neben Abler-Trumpf-Wagen auch mehrere Abler-Primus und Abler-Diplomat am Start sehen, desgl. die Alpenfahrt und die 2000 Kilometer Fahrt durch Deutschland. Bei dieser werden in der Klasse der 1. Lit. Wagen zum erstenmal auch mehrere Abler-Trumpf-Junior vertreten sein. Modern man hierzu noch die vielen kleineren, meist aber recht schwierigen Wettbewerbe, wie die Dreyden-Fahrt, Brandenburgische Fahrt, Polizei-Sternfahrt und die anderen, zu denen gleichfalls eine größere Abler-Teilnahme vorgesehen ist, so kann man sagen, daß die Ablerwerke eine vorbildliche Sportfreudigkeit zeigen, die dem Streben der Ausbreitung des Kraftfahrportes in weitestem Maße Rechnung trägt.

Training in vollem Gange Vorbereitungen zur Dreitagefahrt im Harz

266 Fahrzeuge im Wettbewerb - Bad Harzburg gerüstet

Wie wir hören, ist das Training für die genannte Dreitagefahrt im Harz, die in der kommenden Woche vom 9. bis 11. Mai gefahren wird, in vollem Gange. Da über 600 Meldungen zu diesem Wettbewerb eingegangen sind, hat sich die Abteilungsleitung bemüht, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Fahrprüfungen sicherzustellen, etwa die Hälfte der Meldungen nicht anzunehmen.

Die Zahl der teilnehmenden Fahrzeuge ist auf 266 beschränkt worden. Diese Zahl setzt sich aus 120 Kraftwagen, 45 Reitwagen, 75 Personenkraftwagen und 26 Kafferkraftwagen zusammen.

Verkehr

Die Harz-Verkehr-Strasse wird in der nächsten Woche-Eisen, die Dommess, Stadtpark, Wismarstraße in Richtung Eisen

Das Harzgebirge

Wid nach dem Broden

In diesem Gelände wird die Dreitagefahrt gefahren werden. Durch Eiler und über Höhen führt der Weg, zwischen auch auf unebenem Gelände anzuhalten. So findet ein Kraftfahrportier Wettbewerb statt, der zu den schwierigsten gehört, die auch für die Wettbewerber.

Waldhof zur Einbahnstraße erklärt. Die Strecke des hdn. Gokarische Straße gilt als verbotene Ringstraße. Der Verkehr von Richtung Nürnberg-Nordhäuser Straße wird, so weit er nicht am Namen beteiligt ist über die Fritz-Baum-Strasse, Durchgehstraße geleitet.

Es hat ein großer Teil der am Wettbewerb teilnehmenden Fahrer am Startort getroffen und trainieren eifrig auf den Straßen zwischen den Harzbergen. Es wird bei den anstehenden Sommerferien, die in den einzelnen Fahrprüfungen enthalten sind, außerordentlich schwer sein, die vorgezeichneten Wettbewerbe Kraftfahrfrei zu erledigen. Um so anerkennendster ist es, daß die Dreitagefahrt im Harz aus allen Kreisen der deutschen Kraftfahrt eine Beteiligung aufweist, die ihre Bedeutung weit über den Rahmen aller Hochleistungs motorportier Wettbewerbe hinausgeht und sich im neuen Deutschland zu einer Veranstaltung entwickelt hat, die der Leistungsfähigkeit sowohl der Fahrer als auch der Maschinen alle Ehre machen wird.

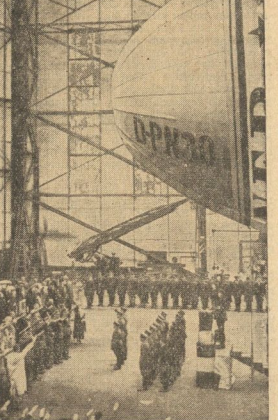
Hansa-Loyd und Gollath-Werke.

Bereits im 1. Halbjahr 1934 konnten die Hansa-Loyd und Gollath-Werke über das Vertriebs- und Service-Netzwerk 1933 an Käufern für Gollath-Werke, das die Umgestaltung des 2. Halbjahres 1934 in noch größerem Maße die Ziele des 1. Halbjahres 1933 übertraf.

MSKK-Nachrichten-DDAC

Werbung für den DVC

Zur Durchführung der von der Reichsregierung geforderten Motorisierung des Verkehrs hat der Chef des Kraftfahrwesens der SS und Führer des deutschen Kraftsports, Obergruppenführer Sühnlitz, die Erwartung



Motorluftschiff für DVC

Feierliche Uebernahme

ausgesprochen, daß die deutschen Kraftfahrer, die nicht bereits in der Motor-SS und im MSKK organisiert sind, ihre Aufnahme im Deutschen Automobilclub nachzulassen, um diesem die Durchführung seiner großen Aufgabe zu ermöglichen. Der praktische Innenminister erlaßt daher die Behörden der inneren und der allgemeinen Verwaltung, bei jeder sich bietenden Gelegenheit die deutschen Kraftfahrer hiermit hinzuweisen, insbesondere die mit der Zulassung von Kraftfahrzeugen und der Ausstellung der Führerscheine befaßten Dienststellen werden die Gelegenheit benutzen können, den nicht in der Motor-SS, der Motor-SS und im MSKK organisierten deutschen Kraftfahrern den Eintritt in den DVC nahezu legen.

Auch Fahrradarten billiger!

Im Rahmen der am 1. Mai in Kraft getretenen Fahrpreiserhöhungen hat die Deutsche Reichsbahn auch die Preise der Fahrradarten, die auch für die Wettbewerber.

Autoreifen von Sozial-Gebr. Meye

Halle (Saale), Merseburger Straße 108. Fernruf 22134

Berung von Sportgeräten (Kraftboote) gelten, herabgesetzt. Die Preise betragen ab 1. Mai für Entfernungen von 1-30 Kilometer 80 Pf., von 31-100 Kilometer 40 Pf., von 101-150 Kilometer 80 Pf., von 151-250 Kilometer 90 Pf., von 251-450 Kilometer 130 Pf. und von 451 bis 900 Kilometer 180 Pf. Wähler betragen sich diese Preise aufwärts 30 und 240 Pf.

Wappprüfung von Geflügelzeugen

Mit der immer häufigeren Verbreitung des Luftschiffes und Luftschiffes in der deutschen Luftfahrt ist auch die Zahl jugendlicher Konstrukteure gewachsen, die sich der Luftschiffbau als Hobby betreiben. In diesem Zusammenhang hat sich mit dieser folgenden Anzahl von Konstrukteuren aus der Gruppe herausgehoben, die einen Beitrag zur Luftschiffbau leisten. Die Luftschiffbau-Gruppe hat sich entschlossen, die Luftschiffbau-Gruppe zu unterstützen, indem sie eine Preisverteilung für die besten Konstrukteure aus der Gruppe durchführt. Die Preisverteilung wird am 1. Juni 1934 in der Gruppe durchzuführen sein. Die Preisverteilung wird am 1. Juni 1934 in der Gruppe durchzuführen sein. Die Preisverteilung wird am 1. Juni 1934 in der Gruppe durchzuführen sein.

DKW Audi Framo

Motorräder u. Automobile 8/40 PS Front-Automobile Liefer- u. Personenwagen.

Generalvertretung: DKW-Fabriklager Halle, Hindenburg-Straße 6 / Fernruf 29267

